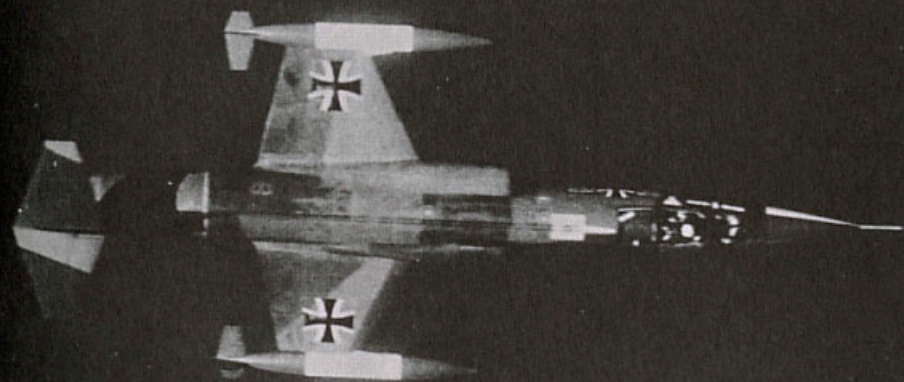




+ egmont +

7175



MARINEFLIEGERGESCHWADER 2

Schutzgebühr 0,50 DM

TARP/EGGEBEK

# IMPRESSUM



EINE ZEITSCHRIFT FÜR ANGEHÖRIGE  
DES MARINEFLIEGERGESCHWADERS 2

**herausgeber** m f g 2 - t a r p

**chefredakteur**  
h. neugebohrn -ng-

**redakteur v. dienst**  
h. neugebohrn -ng-

**redakteure**  
a.h. nauenburg -ahn-  
u. gesk -ug-  
b. klein -bkl-  
h. zimmer -zr-

**schreibarbeiten**

u. gesk

**anzeigenleiter**

w. bader

**versand u. abonnements**

w. dummer

**finanzen**

u. witt

**postanschrift**

+ e g m o n t +  
2391 tarp, postfach 33  
tel: 04638 / 917  
app: 239 / 506

**bankverbindungen**

kreissparkasse schleswig-flensburg  
zweigstelle tarp, ktonr. 18011719

spadaka tarp  
kontonr. 980

**erscheinungsweise** monatlich

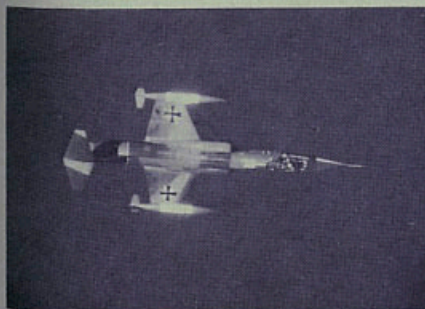
**druck** schleswiger nachrichten

**aufgabe** 1100

redaktionsschluß: 18.08.1975

## zum Titelbild

Eine F-104 im Fluge fotografiert mit der Kamera einer F-104.





# DAS SPUK- SCHLOSS

»Klassenloses Krankenhaus«  
ist gar nicht klassenlos!  
Wie eh und je gibt es Ein-  
und Zweibettzimmer-Komfort  
mit Behandlung als Privat-  
patient. Sie können sich  
das »leisten« - mit einer  
Restkosten-Versicherung aus  
unserem Sorglos-Programm!  
Einfach anfordern, prüfen!



CONTINENTALE-*Volkswahl*  
Krankenversicherung a. G.

Generalvertreter:

**Gerd Krüger**

2303 Blickstedt

Telefon (0 43 46) 74 98

**Dieter Albrecht**

239 Flensburg

Nerongsallee 29

Telefon (04 61) 5 41 74

*schielke*

HERREN-MODEN

das Haus für gepflegte Herrenbekleidung  
und Marine-Uniformen

Beim Schneidermeister *schielke*

2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 046 21 / 2 44 36



*Erwin Petersen*

2391 Tarp Dorfstraße 3

Telefon 04638, 109

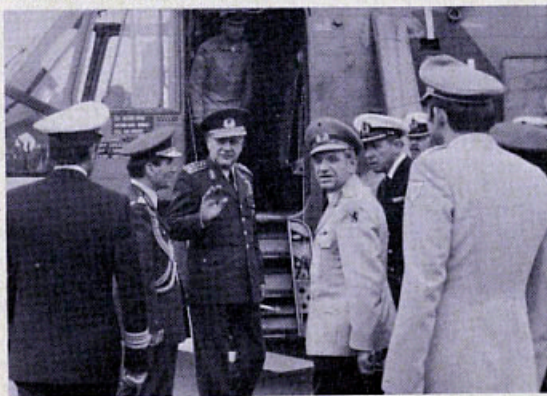
Privat Flensburg 0461/33284

DACHDECKEREI UND KLEMPNEREI

# chronik *mfg 2*

## B e s u c h e r i m M F G 2

- 20.06. 72 Schüler einer katholischen Schülergruppe des dänischen Jugendheimes in Tydal
- 30.06. 50 Soldaten des 10./LwAusbReg 1 Hamburg
- 01.07. 37 Lehrlinge der Kabelmetallwerkstatt Osnabrück
- 02.07. 25 Kinder der katholischen Jugend Christ König aus dem dänischen Ferienheim in Tarp
- 10.07. Der Chef des Generalstabes der Türkischen Streitkraft, General Semih SANCAR und Frau Vefika SANCAR



- 14.07. - 18.07. 12 Preisträger des 4. Preises "Marine-Preis-Ausschreiben 1975"
- 21.07. - 25.07. Gewinner des Preises "Bw-Bildkalender 1975"
- .....
- 01.07. Das Redaktionsteam des +egmont+ besucht die Entwicklungsabteilung von MBB in Ottobrunn








# familiär



+egmont+ wünscht allen Jungvermählten  
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg

HGefr	Wagener, Heinz-Jürgen	und Frau Gabi, Irmgard geb. Huwig	am 07.04.75
OMaat	Oertel, Harald	und Frau Marita geb. Antoni	am 16.05.75
Maat	Ilse, Hans-Jürgen	und Frau Barbara geb. Schmitt	am 23.05.75
OMaat	Gleim, Reinhard	und Frau Wilma geb. Lundt	am 27.05.75
OMaat	Emmerich, Klaus	und Frau Brigitte geb. Waschelewski	am 30.05.75
Maat	Klein, Frank	und Frau Rita, Inge geb. Türpe	am 03.06.75
OMaat	Meyer, Horst	und Frau Ruth, Anna geb. Boeder	am 05.06.75
OMaat	Boeck, Harry	und Frau Wiebke, Margartha geb. Jacobs	am 12.06.75
Gefr	Schmidt, Gerhard	und Frau Ingrid geb. Kuhn	am 13.06.75
OMaat	Steneberg, Wolfgang	und Frau Renate, Ilse geb. Schlote	am 20.06.75
OMaat	Bergmann, Karl	und Frau Ute, Mathilde geb. Kandt	am 27.06.75
OMaat	Küchle, Norbert	und Frau Carmen, Melitta geb. Stegen	am 27.06.75
Maat	Becker, Friedhelm	und Frau Gabriele geb. Krumm	am 27.06.75
Gefr	Wißmann, Thomas	und Frau Angelika geb. Küper	am 04.07.75
Maat	Peters, Hans-Dieter	und Frau Hannelore geb. Feierabend	am 04.07.75

**SPAR**  -MARKT C. Holthusen  
2391 Tarp - Pommernstraße

+egmont+ heißt alle neuen Erdenbürger herzlich willkommen

Maat	Kolacki	und Ehefrau	Tochter Sandra	am 27.05.75
OMaat	Zabel	und Ehefrau	Sohn Thomas	am 29.05.75
OBtsm	Friedrich	und Ehefrau	Sohn Markus	am 05.06.75
Maat	Sauer	und Ehefrau	Tochter Rafaela	am 06.06.75
OMaat	Otto	und Ehefrau	Tochter Michaela	am 07.06.75
Maat	Kleinkert	und Ehefrau	Tochter Tanja	am 25.06.75
Btsm	Heinrich	und Ehefrau	Sohn Holger	am 26.06.75



## RÜDIGER KALUZA

Malereibetrieb · Farbenfachgeschäft

Eggebek · Osterreihe 10

Telefon 04609/5142

Holzschutzfarben · Wand- und Fassadenfarben

Vorstreich- und Lackfarben · Rostschutzfarben

Tapeten · Teppiche · Pinsel · Werkzeuge

Isolierfarben und Platten · Leihtapeziertische



# KOMMENTAR:

Dieser Kommentar ist die subjektive Meinung eines Redaktionsmitgliedes und nicht etwa die offiziell von der Bundeswehr oder dem Geschwader vertretene. Eine solche "offizielle Meinung" gibt es ohnehin nicht.

Wenn Sie andere Ansichten haben, als sie hier dargestellt sind - bitte, wir bieten Ihnen Raum, sich zu äußern. (Allerdings veröffentlichen wir keine anonym eingesandten Leserbriefe und behalten uns ggf. Kürzungen vor.)

Die Redaktion

## M e r k w ü r d i g e E i l e

Der KSZE-Gipfel findet statt. Termingemäß - zumindest nach dem Moskauer-Terminkalender. Dort war der 30. Juli 1975 für ein großartiges Gipfeltreffen vorgesehen, das den Schlußstrich unter die Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ziehen sollte.

So wurden durch die Unrast der Sowjets die Diplomaten der 35 teilnehmenden Delegationen von Verhandlung zu Verhandlung gehetzt. Die Eile, der sich die Diplomaten unterworfen hatten, führte zu einer merkwürdigen Erscheinung, zumal man sich vorgenommen hatte, die Vorverhandlungen endgültig am 18. Juli um 24.00 Uhr zu beenden: Man hielt die Uhr im Konferenzraum an, als es noch Fragen zu klären galt.

Die Frage, die sich unwillkürlich aufdrängt, nämlich, wozu diese Eile, ist noch nicht zufriedenstellend beantwortet.

Entspringt diese Eile einem Zwang zum Erfolg? Suchen die Kremlführer in nere Schwierigkeiten durch spektakuläre außenpolitische Erfolge zu meistern? Oder soll die Eile bewirken, daß die westlichen Verhandlungspartner nicht so recht zum Nachdenken kommen, um den großen "Pferdefuß", der irgendwo verborgen ist, nicht zu entdecken?

Ist diese Konferenz vielleicht nur ein Schachzug in der weltweiten Offensive des Kommunismus, der Portugal ins wirtschaftliche Chaos stürzt, der in Angola und Mozambique die "sowjetische Entwicklungshilfe" leistet, indem er Waffen dorthin liefert, der gleichzeitig mit der Forderung nach Abschluß der KSZE seine U-Boote vor der amerikanischen Küste auftauchen



läßt, der den Bundesverteidigungsminister angreift und arrogant tadelt,  
als der wiederholt, was seit langem verkündete Strategie ist, daß die  
NATO nämlich, sollte es zur Verteidigung eines Verbündeten nötig sein,  
auch von sich aus Atomwaffen einsetzt - was also soll diese merkwürdige  
Eile bei der KSZE? -ng-

**KUNSTGEWERBLICHES  
STUDIO**

**EDDA HANSEN**  
2381 SIEVERSTEDT  
ORTST. SÜDERSCHMEDBY  
FERNSPRECHER: 04638/7110



Ein Einkauf in einer  
besonders gemütlichen  
Atmosphäre!

NEU:

Formschöne Windlichter  
aus Finnland für Ihre  
Sommerabende.

*Heinrich Chr. Asmussen*

2384 EGGEBEK - Mühle Tel. 04609/355



Mühlen - Silobetrieb - Landhandel

Kohlen - Heizöl - Torfmull  
Grillkohle - Dünger - etc.



**KAUFHAUS PETER SCHULTZ**

**Erst mal sehen,  
was SCHULTZ bietet !**

Einmal täglich sollten Sie !  
Einmal wöchentlich müßten Sie !



# INHALT

Chronik	3
Familiär	4
Kommentar	6
Truppenbesuch	10
Leserbrief	14
Ist das Problem...	15
Royal Flush	19
Ein Royal-Flush-Flug	22
2000 Flugstunden	25
2x1000 Flugstunden	26
Great Britain for Visitors	27
Airshow in Alconbury	30
Leserbrief	34
Battlecry ' 75	36
Musikladen	41
Gut Schuß	43
Faustball	44
Squadron Exchange	48
Bundeswehrsozialwerk	53
Jubiläum	55
Termine und Veranstaltungen	57
Interview	58
Schlaglichter	60
Briefmarken	62
Neue Sprüche und Schnacks	64

## verloren/gefunden

Am 29.7.75 wurde auf dem Sportplatz U-Bereich Tarp ein Ehering mit den Initialien "Angelika", Datum (?) gefunden.

Abzuholen: beim Chef der I-Stff,  
KL Schmidt, Norbert.



Haben  
Sie  
an alles  
gedacht?

Die Iduna-Familienversicherung ist die ideale Schutz-Kombination für die ganze Familie: Unfall-, Haftpflicht- und Hausratversicherung in einem, Sicherheit, wie sie praktischer nicht zu finden ist. Lassen Sie sich informieren. Postkarte oder Anruf genügt.

**Hans-Heinrich Schmidt**

Verkaufsführer

2381 Twedt Ruf (04622) 2004

Auskunft bei:

**BORKENHAGEN**

2391 Tarp Pommernstraße 6

**IDUNA**

immer der richtige Rahmen

# Schnapp

# Schüsse



"Da ist mir doch das Falkenauge schon wieder unter den verdammten Sitz gefallen!"





# TRUPPENBESUCH

Am 12. 6. 1975 besuchte der Befehlshaber der Flotte, Vizeadmiral Paul Hartwig, das Marinefliegergeschwader 2. Um 0915A war der Flottenchef bei der HFla-Staffel, die mit dem II. Zug auf der Basis Süd Stellung bezogen hatte, angesagt.

Pünktlich zur angesagten Zeit erschien der Admiral. Der Zug mit einem Feuerleitgerät, 3 Flugabwehrkanonen 40 mm, 2 Stromerzeugeraggregaten und dem Funkwagen war voll getarnt. Alle Kanonen waren, nachdem um 0900A Luftalarm gegeben wurde, gefechtsbereit. Nach einigen Minuten meldeten die Luftraumbeobachtungstrupps der HFla-Staffel vier feindliche Luftfahrzeuge aus Nord-Ost. Der Zug wurde alarmiert, die Tarnnetze fielen; da jagten die ersten Flugzeuge aus dem Hauptkampfraum direkt auf die Stellung zu. Jetzt zeigten die Richtschützen, was sie konnten, und eröffneten das Feuer. Mit einem Geschütz wurde nach Entscheidung des Zugführers in Fernsteuerung (mit Feuerleitgerät) geschossen. Alle Geschütze feuerten, unterstützt von drei MK 20 der Horstgruppe, auf die Luftziele. Gleich darauf meldeten die LRBeob zwei weitere Verbände à vier Maschinen. Sie griffen etwas später im Wechsel die Gebäude des Fliegerhorstes und die Fla-Stellung an. Doch auch diese Angriffswellen wurden vom Zug wirksam bekämpft.



Nach dem letzten Angriff begab sich der Gefreite Bendixen mit einer 40 mm Granate in den Händen zum Flottenchef. Er meldete sich, vorher vom ZF gebrieft, beim Admiral und überreichte ihm die Granate mit den Worten:

"Herr Admiral! Herr Admiral! Ein Versager! Wenn Sie ihn vielleicht mit nach Hause nehmen möchten?" Der Flottenchef und sein Gefolge (Kommodore, Kommandeur H, usw.)

staunten und verzogen die Gesichter angesichts dieses gefährlichen Dinges. Doch bei näherer Betrachtung zeigte sich, daß der vermeintliche Versager ein sorgfältig zurechtgemachtes Erinnerungsstück an den Besuch des Flottenchefs bei der HFla-Staffel war. Der Admiral, sichtlich erfreut über diese Geste, übergab die Grana-



te an seinen Adjudanten und ließ sich anschließend sehr ausführlich das System eines Flugabwehrzuges erklären. Hierbei zeigte er sich beeindruckt über das Können der Soldaten bei der vorangegangenen Flugabwehrvorführung und auch über die Technik dieses Systems, das von jedem Soldaten geistig und körperlich viel abverlangt. Dies ist nicht zuletzt ein Erfolg der gründlichen und straffen Ausbildung in der HFla-Staffel.

Nach etwas längerem Aufenthalt als vorgesehen verließ der Befehlshaber der Flotte sehr zufrieden die Stellung des Fla-Zuges.

Für den guten Verlauf dieser Vorführung muß unseren Strahlflugzeugführern ein Lob ausgesprochen werden. Im Gegensatz zu früheren Fla-Vorführungen (zuletzt ASTO-Lehrgang am 15. 6. 75) flogen sie die Fla-Stellung nur aus dem befohlenen Hauptkampfraum an. Das heißt zwar nicht, daß ein Fla-Zug sich nicht auch nach hinten verteidigen kann.

Bei einer solchen Vorführung ist jedoch die Sicherheit außerhalb des Hauptkampfraumes für die Unbeteiligten nicht gegeben, da die Vorrohrsicherheit bei Manövermunition etwa 100 m beträgt.

So konnten alle Luftziele wirksam von einem Fla-Zug bekämpft werden.

Giesler, OBtsm u. ZF II

**SPAR** Ⓢ -MARKT C. Holthusen  
2391 Tarp - Pommernstraße





Sehr geehrter, lieber Kapitänleutnant Krawczyk!

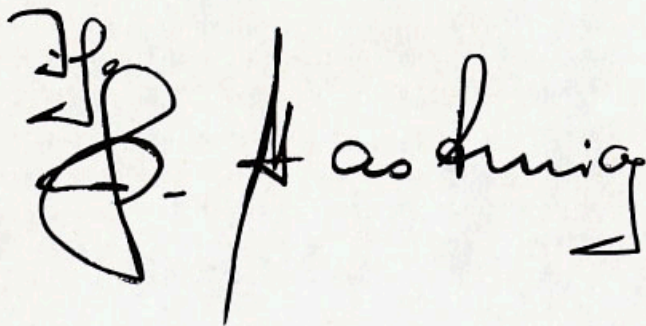
Sie und Ihre Einheit haben mir gestern eine doppelte Freude bereitet, dafür möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Lassen Sie mich das Dienstliche vorwegnehmen. Die Vorführungen Ihrer Soldaten haben mir gefallen, vor allen Dingen, weil ich habe beobachten können, mit welchem Elan und welcher inneren Bereitschaft Ihre Männer ihren Dienst tun. Ich kann Ihnen nur wünschen, daß Sie bei einem klaren, zielgerichteten Führungsstil Ihre Soldaten zu guten Ergebnissen führen und sie selbst stolz auf ihre erbrachten Leistungen sind.

Als dann am Ende der Vorführungen einer Ihrer Männer plötzlich mit einem "Versager" vor mir stand, war ich doch tief betroffen und freudig überrascht. Ich sehe noch diesen strahlenden jungen Menschen vor mir stehen und sich mit der Granate als Versager bei mir melden. Aus dieser Geste war abzulesen, wie gerne er das tat und mit welcher Freude. Sobald ich mir die Granate näher ansah, bemerkte ich, wie sorgfältig diese Überraschung für mich vorbereitet war. Sie schließt, da dieser Besuch sicher der letzte Truppenbesuch für mich war, einen dienstlichen Ring, denn als junger Offizier stand ich für längere Zeit als Lehroffizier an der damaligen Flakschule in Mistroy und hatte in dieser Zeit hunderttausende Schuß Munitition von dieser Art verschießen lassen müssen. Und nun überreichten Sie mir am Ende meiner Dienstzeit dieses Symbol der Waffengebundenheit unseres Berufes.

Es ist und bleibt für mich ein besonderes Erinnerungsstück meiner über 40-jährigen Dienstzeit. Ich danke Ihnen und Ihren Männern, daß Sie mir diese Freude gemacht haben und bitte Sie, als Zeichen meiner Verbundenheit mit Ihrer Truppe dieses beigefügte Bild entgegenzunehmen.

Nochmals alles Gute für Sie und Ihre Männer und Freude und Erfolg an Ihrer Aufgabe.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

The signature is written in a cursive, handwritten style. It begins with a large, stylized initial 'J' that loops around itself. This is followed by a smaller 'J', then a period, and finally the name 'Ludwig' in a clear, flowing script.





# leserbrief

Fregattenkapitän Maurer  
im  
BUNDESPRÄSIDENTIALAMT

53 BONN 1, den 25. Juni 1975

Kaiser-Friedrich-Str. 16  
314  
Telefon: (02221) 200  
(oder über Vermittlung 2001)  
Telex: adbpn d 886393

Lieber Egmont!

Mit großer Freude habe ich die letzten Hefte bekommen und sie schon förmlich verschlungen. Ob man sich im MFG 2 vorstellen kann, mit welcher Freude ich bekannte Gesichter, vertraute Namen wiederentdeckte? Ob jemand sich in Tarp ausmalen kann, wie mir meine Buben die Hefte weggerissen haben, um meiner Frau oder mir danach immer wieder ein Foto, eine Anzeige, einen Namen zu zeigen, woran sie noch Tarper Erinnerungen knüpfen? Ich war zu lange im MFG 2 (meine erste Versetzung zum Geschwader erfolgte bereits im September 1959 als Zugoffizier der "Lehr- und Ausbildungsstaffel"; Herr Friedrich Strecker aus der Technik erinnert sich vielleicht noch, oder Herr Walter aus der TE), mochte Tarp zu gerne und war zu eng von Anbeginn mit dem Egmont verbunden, als daß der altbekannte Aufruf um Mitarbeit mich nicht berührt hätte.

Ich lege einen kleinen persönlichen Bericht bei, den ich in modifizierter Form hier schon länger zurückliegend fertigte und der die im Egmont neulich angesprochene Problematik des Mittelmeers für ein gewisses Teilgebiet ausleuchten soll.

Wenn der Egmont es wünscht (und ich die Zeit finde), berichte ich gerne, wie einer von "H" sich als Adjutant beim Staatsoberhaupt fühlt, welche Aufgaben der Verbindungsoffizier der Bundeswehr beim Bundespräsidenten hat, vielleicht, was besonders über die Staatsbesuche in Frankreich und USA zu bemerken wäre und ähnliches (evtl. kauft dann im Stab H mehr als einer einmal den Egmont).

Mit vielen guten Erinnerungen an Tarp bin ich

Ihr



Ministerpräsident Karamanlis gab am 14.8.1974 den griechischen Austritt aus der NATO bekannt, nachdem die Türken die Genfer Konferenz über Zypern platzen ließen und ihren Einmarsch auf Zypern fortsetzten. Die NATO hatte das Vorgehen der Griechen nicht erwartet. Die NATO hatte Griechen wie Türken (bis heute) falsch eingeschätzt.

Die USA gewährten Griechenland, das 1947 beinahe der kommunistischen Rebellion unterlegen wäre, nahezu 30 Jahre Sicherheit. Im übrigen sind die USA seit über hundert Jahren bevorzugtes Auswanderungsziel der Griechen, verdrängte nach dem 2. Weltkrieg die englische Sprache die französische und bestehen zahlreiche, besonders enge Verbindungen zwischen den USA und Griechenland. Aber die USA schienen nicht genügend geschichtliche Erfahrung für ihre relativ bevorzugte Machtstellung in diesem Raum des Mittelmeeres zu besitzen, denn sie vermochten die dort tief verwurzelten Geisteshaltungen nicht zu erkennen, geschweige denn sie richtig zu analysieren. Es ist eine Tragik! Die westliche Führungsmacht glaubte in ihrem Einflußbereich Liberalität eigener Prägung und eigener Wertschätzung vorleben, praktizieren zu können, sie meinte, mit diesem ihrem "way of life" für die sich unter ihre Fittiche drängenden Bündnisstaaten das Heil, den Gleichklang der Auffassung bringen zu können. Und sie dachte nicht daran, geschichtliche Werdegänge ihrer Bündnispartner, heimliche, halbverdeckte, aber seit Jahrhunderten und Jahrtausenden existierende Wunschvorstellungen der "kleinen" Partner berücksichtigen zu müssen. Sie dachte nicht daran, vielleicht, weil sie sich nicht vorstellen konnte, daß man auch anders in den Kategorien "Freundschaft" und "Gut-Sein" empfinden könnte als sie selbst. Sie dachte nicht an den Unterschied einer demokratischen Legitimation in den USA gegenüber der in Europa! Und Denken der Führungsmacht richtet Denken einer Allianz aus!!!

Die Zypernkrise zeigte, wie wenig sich die Führungsmacht USA mit den dortigen Problemen auseinandergesetzt hatte, wie überrascht sie von den starken Nationalismen der Türken, Griechen, Araber und so weiter dieses Raumes wurde. Auf Zypern (seit Jahrhunderten gibt es dort Auseinandersetzungen zwischen Türken und Griechen) schwelte nach 1947 ursprünglich ein Kampf der Griechen gegen die Engländer. Die Türken blieben bis 1955



ruhig, danach wurden sie von den Engländern, um sich selbst zu entlasten, ermuntert, gegen die Griechen zu kämpfen, nachdem bereits 1952 an anderen gemischt siedelnden Stellen, aufgrund des wieder auflebenden Islams, die Türken mit Erfolg die Griechen verdrängten. Die Türken waren ferner durch radikal arabischen Staaten immer wieder in ihrem Kampf gegen die (christlichen) Griechen unterstützt worden. Die Araber waren in ihrer Haltung durch die Existenz des Staates Israel und dessen Unterstützung durch die westlichen Demokraten bestärkt worden; sie empfanden ferner den 1953 abgeschlossenen Palkanpakt zwischen Jugoslawien und Griechenland, obwohl ihm die Türkei beigetreten war, als Druck christlicher Völker gegen das Ost-Mittelmeer-Becken. Da die USA mit Aufgabe der "Massiven Vergeltung" schon 1962 keine schweren Waffen mehr nach Griechenland sandten, schlossen sich die Griechen ab diesem Zeitpunkt an Waffenlieferungen Frankreichs an. Da die USA aber weiterhin die Türken gut ausrüsteten, darf es nicht wunder nehmen, daß der Offiziersputsch von 1967 in Griechenland starke Anti-NATO-Tendenzen und anti-amerikanische Färbungen aufwies: die Griechen fühlten sich in ihrem Bestreben, ihre (christliche) Einflußsphäre gegen die arabische und kommunistische zu behalten, verraten. Aber nun, am 20. Juli 1974, dem zweiten Tag der türkischen Invasion (die ausgelöst worden war, weil ein griechischer Mordbube zum Ministerpräsidenten Zyperns ausgerufen worden war und die türkischen Siedler tatsächlich um ihre Existenz bangen mußten!), als die 6. US-Flotte die Griechen am militärischen Eingreifen hinderte, die USA aber durchblicken ließen, sie würden die Türken weiterhin mit Nachschub beliefern, trat der eigentliche Bruch ein. Warum die USA so handelten ist unklar. Die "Washington Post" meinte, die USA hätten damit das Zugeständnis der Türken erreicht, in der Türkei kein Rauschgift mehr anzupflanzen, das in die USA ausgeführt würde. Vielleicht meinten sie auch, die islamischen Türken von dem Abschwingen in das arabische Lager (kontra Israel) abhalten zu können. Auf jeden Fall hatten sie den Nationalstolz der Griechen, die sich schrecklich abhängig von den USA fühlten, falsch eingeschätzt. Auf jeden Fall haben sie nicht erkannt, daß türkische Mentalität die Griechen nie davon überzeugen kann, das Abendland, die westliche Zivilisation, sei zusammen mit den Türken zu retten.


Nachdem der aufmerksame Leser dieses Gewirr der Spannungslinien klar erkannt hat (es geht so dort schon seit bald 3.000 Jahren!), wird er fatalistisch fragen, was denn die armen USA dort noch machen sollen, wo die NATO handeln soll? Teilweise sind wahrscheinlich die Antworten schon in

meinem Artikel gegeben: man muß geschichtliche Abläufe, historische Spannungsfelder genauer beachten und bewerten, man darf seine Vorstellungen vom Wert nicht auf alles andere übertragen wollen, man darf Kräfte nie einseitig verlagern und Ungleichgewichte aufkommen lassen. Wird Griechenland wieder voll in die NATO zurückkehren? Vielleicht. Vielleicht, wenn Zypern unabhängig bleibt, vielleicht, wenn die NATO die Griechen "besser" zu behandeln bereit ist, vielleicht, wenn die Europäer, die besser in die dortigen geistigen Mentalitäten einsteigen können, sich mehr engagieren; Europäer, die seit Jahrhunderten sich geschmeichelt fühlen, weil sich die Türkei ihnen zugewandt hatte, und die scharfe Antennen dafür besitzen, was passierte, wenn die Türkei sich uns wieder entfremdete; Europäer, die gleichzeitig stolz auf ihr hellenistisches Erbe sind.

FKpt Maurer

im

Bundespräsidialamt

**SPAR**  -MARKT C. Holthusen  
2391 Tarp - Pommernstraße



... weil ein verlorener Prozeß  
ein Vermögen  
kosten kann,

**darum**

hoffentlich **ALLIANZ** versichert  
Rechtsschutzversicherung

**ROLAND WERFT**

Hauptvertreter

2391 FRÖRUP · Telefon 04638/354

Ihr Fachmann in der Nachbarschaft







**EKV**

**Erste Kulmbacher  
Actienbrauerei**

**Wo Ne Ta**

Wolfgang Neumann OHG TARP

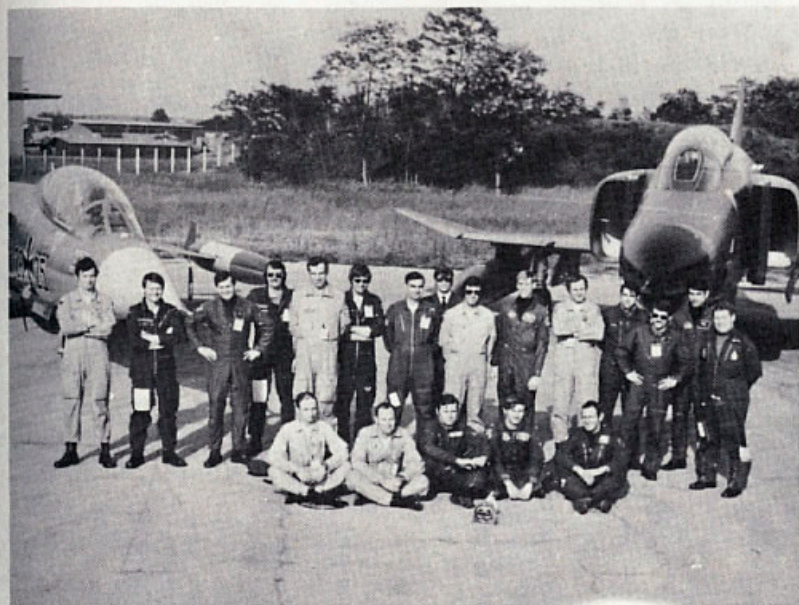
Das Einkaufszentrum der sparsamen Hausfrau



*Volltreffer* in Preis u. Qualität

Parkplätze für ca. 300 PKW am Wasserwerk

# ROYAL FLUSH 1975



Vom 28. Mai bis zum 07. Juni 1975 fand der 18. NATO-Wettbewerb für Aufklärungsverbände in Zentraleuropa (AFCENT) "Royal Flush" statt. Der erste Wettbewerb dieser Art wurde 1956 auf dem Flugplatz Lahr durchgeführt und wird seit 1971 alle zwei Jahre ausgetragen. Er ist im AFCENT-Bereich das Gegenstück zum Aufklärungswettbewerb "Big Click" des NATO-Nordbereiches, an dem auch die 1. Staffel des MFG 2 teilnimmt.

Die Ziele von "Royal Flush" sind:

- die Durchführung eines Wettbewerbs bei Tag und Nacht mit Teams von taktischen Aufklärer-Einsatzstaffeln, die der 2. ATAF und der 4. ATAF unterstellt sind,
- die Überprüfung der Fähigkeit der Teams, gut auswertbare Fotos und Aufklärungsmeldungen von einer Vielzahl von Zielen zu einer befohlenen Zeit liefern zu können,
- das Interesse in die unterschiedlichen Arbeitsweisen der verschiedenen Staffeln und die sie unterstützenden Einheiten zu fördern und damit die Leistungsfähigkeit der Aufklärungsaufträge zu erhöhen,



- die Überprüfung der Fähigkeit der Teams, über einen längeren Zeitraum mit einer beschränkten Anzahl von Flugzeugen und Personal Aufklärungsaufträge durchführen zu können.

Den Siegern von "Royal Flush" winkten vier offizielle Trophäen:

- die "Gruenther Trophy" für das ATAF-Team mit der höchsten Punktzahl in den Tag- und Tag/Nacht-Einsätzen,
- die "Rosier Trophy" für das ATAF- oder Gast-Team mit der höchsten Punktzahl in den Tag-Einsätzen,
- die "Hunter Trophy" für das ATAF- oder Gast-Team mit dem besten prozentualen Abschneiden in den Tag- und Tag/Nach-Einsätzen sowie
- die "Kielmannsegg Trophy" für die Heeresinheit der Nation, welche die beste Zieldarstellung für Gelegenheitsziele (opportunity targets) liefert.

Ferner wurden noch zwei inoffizielle Preise der Firmen Kodak und Litton verliehen.

Ausrichter und Gastgeber von "Royal Flush XVIII" war das Aufklärungsgeschwader 51 "Immelmann" der Deutschen Luftwaffe. Es ist in Bremgarten bei Freiburg stationiert. Als Teilnehmer konnte der Kommodore des AG 51 anlässlich einer Eröffnungsparade folgende Staffeln begrüßen:

- die 17. TRS der US Airforce mit RF-4C "Phantom" aus Zweibrücken
- die 1. Staffel AG 51 der Luftwaffe mit RF-4E "Phantom" aus Bremgarten
- die 42. Staffel der Königlich Belgischen Luftwaffe mit "Mirage V" BR aus Florennes
- die 306. Staffel der Königlich Niederländischen Luftwaffe mit RF-104 G "Starfighter" aus Volkel
- die 2. Staffel der Royal Air Force mit FGR MK 2 "Phantom" aus Laarbruch sowie als Gast-Team
- die 3 - 33. Staffel der Französischen Luftwaffe mit "Mirage III R" aus Straßburg-Entzheim.

Die Überwachung der Durchführung von "Royal Flush XVIII" nach festen und beschlossenen Dienstplänen und Spielregeln oblag dem multinational zusammengesetzten "Directing Staff" (DISTAFF). Der DISTAFF setzte sich zusammen aus mehreren Abteilungen, wie z. B. Target Section (Zielzuweisung), Target Umpire Section (Zielrichter), Arbitration Committee (Schiedsgericht), etc., deren Chefs jeweils hohe Offiziere aus NATO-Stäben waren.

Das MFG 2 nun entsandte zwei Flugzeugführer der 1. Staffel in einem TF-104 "Starfighter" zur Verstärkung der Chase Section (Flugüberwachung) nach Bremgarten. Ferner den Nachrichtenoffizier und zwei Bildauswerter des Bildzuges der 1. Staffel.

Während eines Einsatzfluges von einem der teilnehmenden Teams mußten drei Ziele fotografiert und visuell aufgeklärt werden. Aufgabe der Flugzeugführer der Chase Section war es, über den Zielen die Zeit, die Flughöhe, die Geschwindigkeit und die Anflugrichtung der am Wettbewerb teilnehmenden Flugzeugführer festzuhalten. Zweimaliges Überfliegen des Zieles z.B. führte zur Disqualifikation des betreffenden Flugzeugführers durch den DISTAFF. Die Flugzeuge der Chase Section waren stets Doppelsitzer und stets bi-national besetzt, um Befangenheit und Parteilichkeit auszuschließen.

Nach vier Wettbewerbstagen, die unfall- und zwischenfallfrei und ohne Ausfälle aus Wettergründen verliefen, stand der Sieger von "Royal Flush XVIII" fest:

Die 1. Staffel des gastgebenden Geschwaders AG 51 "Immelmann".

Dieser Sieg war ein deutlicher Beweis für die Qualität der Ausbildung und Leistungsfähigkeit der deutschen Besatzungen und ihres Aufklärungssystems RF-4E "Phantom".

Zusatz:

Das Foto zeigt die Piloten der Chase Section des DISTAFF. Vorne links sitzend KL König und KL Forsmann von der 1. Staffel/MFG 2.

KptLt Forsmann

1. Staffel



CLAUS BECKER  
VW-Vertragswerkstatt  
VW-Verkaufsagentur  
ARAL - Tankstelle  
Eggebek Tel. 04609/237



**Haus+Hobby-Markt** **TIGENDHOLZ**

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100 Tel. 0461-17541 Telex 22771



# EIN ROYAL FLUSH-FLUG

Während des "Royal Flush" hatten wir, die Chase Flight mit ihren zweiseitigen Flugzeugen, die Wettkampfteilnehmer zu verfolgen und darauf zu achten, daß sie sich an die Regeln halten. Bekannt war uns die Startzeit, die Lage der Ziele und deren Überflugzeiten sowie der Anflugkurs. Das größte Problem sollte jedoch jedesmal der Treibstoff bei unserer TF-104 werden. Da wir mit 3 Flugzeugen 6 Wettkampfteilnehmer mit je drei Zielen zu beobachten hatten, mußten wir oft 1 Std 30 min fliegen.

Ein typischer Flug führte uns von Bremgarten im Tiefflug in die Eifel, weiter nach Koblenz und durch den Taunus zurück nach Bremgarten.

Es ist mein zweiter Flug an diesem Tag und der Einsatzplan sagt mir, daß ich mit einer französischen Mirage um 1405Z das erste Ziel in der Eifel überfliegen werde. Die Mirage wird das zweite Flugzeug einer Welle von sechs Maschinen sein. Die Ziele werden von den Teilnehmern im Abstand von 7 Minuten überflogen. Ich werde mit dieser Nr.2 zum zweiten Ziel zwischen Koblenz und Bad Ems fliegen und dort eine holländische F-104, eine amerikanische F 4 und eine belgische Mirage abfangen und kontrollieren. Mit dieser Mirage werde ich zum letzten Ziel in den Taunus fliegen und von dort wieder nach Bremgarten. Um 1130Z habe ich mir den Auftragszettel aus dem Büro der Chase Flight geholt und beginne mit meiner Flugvorbereitung. Alle drei Ziele sind bewegliche Ziele, das heißt Heeresseinheiten oder Teile davon, natürlich mehr oder weniger gut getarnt. Ich suche mir die drei Karten vom Zielgebiet im Maßstab 1:50.000 heraus, dazu eine Karte 1:500.000 für die Navigation. Nachdem ich einen halben Quadratmeter Tischplatte im vollen Navigationsraum ergattert habe, breite ich meine Karten aus und zeichne die Ziele ein. Das erste liegt nördlich von Ramstein in einer Waldlichtung. Vermutlich wird es vom Westen angeflogen. Das zweite Ziel ist an einem Waldrand auf einem Höhenrücken zwischen Koblenz und Bad Ems. Hier wird der Anflug bestimmt über Boppard am Rhein erfolgen. Das letzte ist das schwierigste Ziel. Eine Wegkreuzung im Taunus ohne guten Ablaufpunkt. Ich mache mir eine Kontrollkarte fertig und trage die Überflugzeiten ein. Ziel 1: 1405Z, Ziel 2: 1416Z, 1423, 1430 und 1437, Ziel 3: 1450Z. Während ich die Zeiten eintrage rechne ich gleich mit. Die Mirage wird etwa um 1335Z starten. Das sind schon 75 Minuten bis zum dritten Ziel und dann 150 NM bis nach Hause. Wir werden das letzte Ziel mit min-

destens 3000 Pfund Treibstoff verlassen, um in Bremgarten noch mit 1500 Pfund zu landen. Nachdem ich auch den Flugplan für den Flug abgegeben habe, warte ich auf die letzten Daten. Um 1245Z ist der letzte Anflugkurs gemeldet. Inzwischen wird es auch Zeit, zum Flugzeug zu gehen. Wir, das sind der holländische Major van Leenvan aus Leenwarden und ich, nehmen unsere Fallschirme, Schwimmwesten, Helme und Checklisten auf und gehen hinaus zum Bus, der uns zum Flugzeug bringen soll. Natürlich ist er wie immer nicht da, und wir suchen uns ein anderes Fahrzeug. Die Warte hatten das Flugzeug schon flugklar gemeldet. Als wir an der Maschine angekommen sind, beginnt der immerwiederkehrende Ablauf eines Fluges. Vorflugkontrolle, Anlassen, Überprüfen der Systeme und das Losrollen zur Startbahn. Nachdem die Sicherungsstifte der Zusatztanks gezogen sind und das Flugzeug ein letztes Mal überprüft wird, sind wir startklar. Unser erstes Opfer, die französische Mirage, kommt von seiner Abstellfläche angerollt und stellt sich neben uns auf. Noch sind es 12 Minuten bis 1337Z, der genauen Startzeit, und wir sehen den Presseleuten zu, die um uns herumlaufen und Bilder machen. Wir staunen, wie sie den Lärm ohne Gehörschutz ertragen. 1333Z, unsere Nachbarmaschine erhält Erlaubnis, auf die Startbahn zu gehen, und der Pilot schließt sein Kabinendach und rollt los. Wir folgen ihm und stellen uns daneben. Das Triebwerk wird jetzt überprüft, der sogenannte "Run up" wird gemacht. Alle Instrumente sehen gut aus und von uns aus kann es losgehen. 30 sec vor der geplanten Startzeit hören wir das Triebwerk der Mirage beschleunigen, und wenige Sekunden später rollt das Flugzeug los. Es verschwindet vor uns in der flimmernden Luft des eigenen Abgasstrahles. Ich bringe unser Triebwerk auf 100 %, überprüfe ein letztes Mal die Triebwerkinstrumente, und dann rollen wir. Es folgt der sanfte Ruck beim Zünden des Nachbrenners und die spürbare Beschleunigung. Nach fast 5000 Fuß Rollstrecke hebt das Flugzeug mit 212 Knoten vom Boden ab, und ich fahre das Fahrwerk ein. Jetzt beginnt der interessante Teil. Wir folgen der Mirage in ca. 1000 m Abstand und verfolgen unseren Flugweg auf der Karte. Bis zum ersten Ziel tun wir uns etwas schwer, der mit 350 Knoten fliegenden Mirage mit unserer noch vollgetankten TF zu folgen. Fliegen kann man diesen Zustand unserer TF kaum noch nennen. Ausgefahrene Landeklappen lösen das Problem zwar, aber der Kraftstoffverbrauch erhöht sich auch. Um genau 1405Z überfliegen wir das erste Ziel. Geschwindigkeit und Höhe stimmen auch. Ich versuche etwas auszumachen und erkenne gerade 2 Jeeps und ein Zelt am Waldrand.

Nachdem wir dem Rhein von Bremgarten bis Karlsruhe gefolgt waren und dann



nach links in die Eifel gebogen waren, stoßen wir jetzt bei Bingen wieder auf den Rhein und folgen ihm nach Norden. Um 1415Z sind wir über Boppard und eine Minute später sind wir über dem 2. Ziel. Es handelt sich um einen Standortübungsplatz mit vielen Rad- und Kettenfahrzeugen. Während die Mirage nach Osten abfliegt, setzen wir einen weiten Kreis um Koblenz an, um auf den nächsten zu warten. Wir müssen uns auf eine Position absetzen, aus der wir das nächste Flugzeug entdecken und bis zum Überflug an es herankommen können, um seine Geschwindigkeit zu kontrollieren. Wir haben Glück, denn das Wetter ist hervorragend und erleichtert uns die Arbeit. So fällt es uns auch nicht sonderlich schwer, die drei nachfolgenden Flugzeuge abzufangen und uns mit der belgischen Mirage auf den Weg zum dritten Ziel zu machen. Auch dieses letzte Ziel überfliegen wir pünktlich. Noch während die Mirage über dem Ziel ist, nehme ich die Nase unseres Flugzeuges hoch und beginne mit Südkurs zu steigen. Länger hätten wir nicht bleiben dürfen, denn die Treibstoffanzeige steht auf 2900 Pfund Restkraftstoff. Wir steigen auf 24.500 Fuß und fliegen mit optimaler Geschwindigkeit auf Bremgarten zu. 70 NM vor dem Platz beginnen wir unsere Höhe aufzugeben, um in einem langgestreckten Gleitflug jedes Pfund Treibstoff zu sparen. Dummerweise haben wir im Endanflug eine F 4 vor uns. Da ihre Anfluggeschwindigkeit 50 Knoten langsamer ist, kommen wir langsam immer näher. 2 NM vor dem Aufsetzpunkt gibt uns der Tower Anweisung durchzustarten, da wir keine Landeerlaubnis hinter der schon ausrollenden Phantom bekommen. Wir starten durch und befinden uns zwei Minuten später endgültig im Endanflug. Diesmal wartet der Bus schon am Abstellplatz auf uns.

Wir übergeben die Maschine dem Wart und tragen 1 Std 35 min Flugzeit ins Bordbuch ein. Zehn Minuten später haben wir unsere Flugausrüstung aufgehängt und geben unseren Kontrollzettel im Büro ab.

Unsere letzte dienstliche Tätigkeit ist ein Blick auf den Einsatzplan von morgen, dann machen wir uns auf den Weg in die Messe, bei der Luftwaffe Casino genannt, und trinken den Feierabendshoppen.

KptLt König, 1. Staffel

**SPAR**  -MARKT C. Holthusen  
2391 Tarp - Pommernstraße



Am 11. Juli 1975 landeten am frühen Nachmittag 7 F-104 G. In dem Flugzeug mit der Seiten-Nr.21+24 saß Kapitänleutnant Forsmann. Er hatte auf dem vorausgegangenen Flug die "Traumgrenze" 2000 Flugstunden erreicht. Wie üblich wird der Jubilar mit einem kräftigen Schluck, einem Strauß Blumen und nicht zuletzt mit der erfrischenden Fahrt auf dem "Ehrenwagen" empfangen.

KptLt Forsmann gehört der Crew IV/63 an. Nach Abschluß der Offiziersausbildung folgte in den Jahren 1965 - 1967 die Flugzeugführerausbildung in den USA. Um die Jahreswende 1968/69 absolvierte er bei der Royal Navy den AWI-Kursus (air warfare instructor), wobei er die Gelegenheit hatte, 90 Stunden auf der Hawker "Hunter" zu fliegen. Anschließend war KptLt Forsmann als AWI der 2. Staffel tätig, bis er nach einer über einjährigen Tätigkeit im G-Stab im Februar 1975 den Posten des Einsatzoffiziers in der 1. Staffel übernahm.



Für seine weitere fliegerische Laufbahn wünschen wir Ihm viel Glück und Hals- und Beinbruch!

KptLt Naguschewski  
1. Staffel

Fotos: Gefr Knerr



# 2x 1000 FLUGSTUNDEN

Fast hätte es geklappt, daß zwei Crew-Kameraden der Crew IV/66 am selben Tag ihre 1000ste F-104 Stunde bei einer gemeinsamen Mission erfliegen konnten. Nun geschah es zwar am selben Tag, nämlich am 20. Juli 1975, jedoch bei KptLt Hunold auf einem Auslandsausbildungsflug nach Norwegen und bei KptLt Mecklenburg bei einem Aufklärungsflug über Niedersachsen. KptLt Mecklenburg machte seinen ersten Alleinflug in einem Segelflugzeug im Juni 1961 und seinen ersten Alleinflug in einem Motorflugzeug im Juni 1963. Bis zu seinem Eintritt in die Bundeswehr im April 1966 hatte er 300 Stunden auf acht verschiedenen Typen geflogen.

Beide Flugzeugführer durchliefen die normale Seeoffiziersausbildung und begannen ihre militärische fliegerische Schulung im Oktober 1968 auf Piaggio "Pi-149". Es folgte die Ausbildung in den USA auf den Typen T-37, T-38 und F-104 G "Starfighter". Seit Januar 1971 gehören beide Offiziere zur 1. Staffel unseres Geschwaders.

Für die Zukunft wünschen wir alles Gute und "many happy landings!"

KptLt Forsmann

1. Staffel

## Wichtig für Sie

## Krankenversicherungsschutz mit automatischer Leistungsanpassung

- ▶ Keine Aufnahmegebühr; keine Versicherungsscheingebühr.
- ▶ Prozentuale Erstattung der Kosten für ambulante Krankenhilfe, stationäre Krankenhausbehandlung, Zahnbehandlung, Zahnersatz und Hilfsmittel
- ▶ Keine Wartezeiten. - Bei Übertritt aus der gesetzlichen Krankenkasse.
- ▶ Keine Begrenzung der Gesamtleistungen der Höhe nach, auch nicht für solche Erkrankungen, die in den ersten 3 Versicherungsjahren behandelt werden.
- ▶ Der Debeka-Krankenversicherungsschutz gilt in Europa ohne Beitragszuschlag! Im außereuropäischen Ausland ist Versicherungsschutz nach besonderer Vereinbarung möglich.
- ▶ Das Unfall- und Sportunfallrisiko ist im Versicherungsschutz eingeschlossen.
- ▶ Behandlung als Privatpatient - freie Arztwahl.
- ▶ Kostenerstattung auch auf unbezahlte Rechnungen.

# Debeka

KRANKENVERSICHERUNGSVEREIN AUF GEGENSEITIGKEIT

Bezirksverwaltung Schleswig

238 Schleswig, Schubstraße 36 a, Telefon (0 46 21) 2 30 44 / 45

Beratung erfolgt unverbindlich durch:

Hauptbootsmann H. Engelhardt, 239 Flensburg, Timm-Kröger-Weg 40, Telefon dienstl. App. 345

# great britain for visitors

Der Picadilly Circus (kein Zirkus, sondern ein Platz) soll ja durch seine Lichterklame bei Nacht eine Augenweide sein. Und was erzählt man sich nicht alles über Soho! Also sprachen wir: Auf geht's.

Der Picadilly Circus war tatsächlich recht bunt, wenn auch kleiner als angenommen.



Straßenszene in London



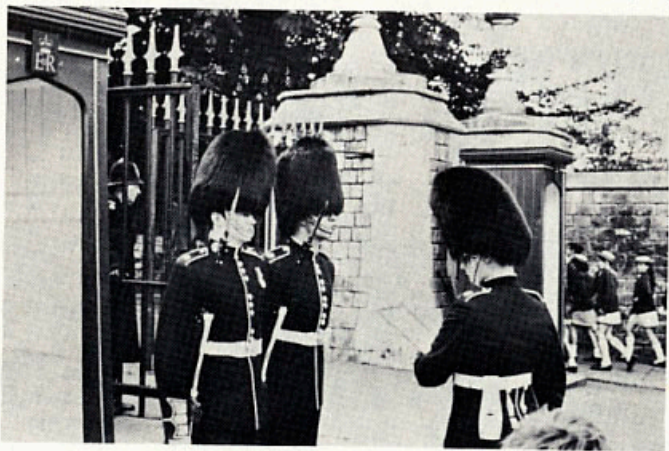
Chorknaben in Lichfield

Immense Menschenmassen wälzten sich über die Bürgersteige, vorbei an den vielen Restaurants und hell erleuchteten Souvenir- (= Kitsch) Läden. Die zuständige Straßenfegerkolonne schien sich gerade im Streik zu befinden: Es lag ungeheuer viel Dreck und Papier herum.

Wir schlugen seitwärts den Weg Richtung Soho ein. Das Vergnügungsviertel hatte keine großen Freuden für uns bereit. Die Straßen schienen ausgestorben und duster, für viele Clubs muß man Mitglied sein (bzw. ein Mitglied kennen) und zudem in Schlips und Jacke kommen. Was man von einem deutschen Tourist bei sommerlichen Temperaturen nicht so ohne weiteres verlangen kann. Und einige Stripteaselokale gab es da noch, deren Kassierer am Eingang zumeist schon bezechet waren und jeden Passanten von weitem



lautstark auf ihr Etablissement aufmerksam machten. Derart ernüchtert, wollten wir dann schließlich wenigstens noch ein paar Bier stauen. Doch siehe, es war bereits kurz nach 11.00 Uhr, und punkt 11.00 Uhr schließen die Pubs, das sehen die Briten sehr verkniffen. Also war's auch damit Essig und der Ausflug ins nächtliche London eher ein Mißvergnügen.



Wachbelehrung am Windsor Castle

Unser Dienstort, die Royal Air Force Base Wyton bei Huntingdon, liegt etwa 80 km nordwestlich von London. Bereits an der Einfahrt zum militärischen Bereich stutzten wir: es stand kein Posten da, eine Schranke gabs auch nicht. Stattdessen waren 6 dicke rote Tonnen, paarweise versetzt, auf dem Zufahrtsweg aufgestellt. Man kann zwar ungehindert passieren, muß aber wenigstens Slalom fahren. Nachts stehen auf den Tonnen rote Lichter, um "die IRA abzuschrecken", wie uns ein englischer Offizier etwas bekümmert versicherte. Sicherheit nicht vorhanden.

In einer englischen Messe geht es sehr fein und höflich zu. Bei Tisch wird man von einem Heer männlicher und weiblicher Backschafter bedient, die allesamt so höflich sind, daß sie sich sogar für das Abräumen von leergegessenen Tellern mit einem artigen "Thank you, Sir" bedanken. Beim Essen und an der Bar muß man übrigens Schlips und Jacke tragen. Morgens weckt das Stubenmädchen mit einer Tasse Tee. Schuhe, abends vor die Tür gestellt, sind am nächsten Morgen geputzt. Auch kann man die Hose bügeln lassen. Einem Kameraden passierte es allerdings, daß seine Hose danach völlig blankgebügelt war, es scheint wohl manchmal das "know how" zu fehlen.

Übrigens gibt es beim englischen Militär die Grußpflicht. Das hat mir sehr gefallen, jedenfalls kommt es dann nicht zu jenen bisweilen recht lächerlichen Situationen wie bei uns im MFG 2, wo gar mancher Soldat angestrengt zur Seite schaut, um nur ja nicht die Hand an die Mütze legen oder auch nur guten Tag sagen zu müssen. Nachzutragen wäre noch, daß das englische Bier ein trinkbares ist. Die Gläser werden zudem randvoll gefüllt - auf die Blume legt man keinen Wert.

Wie man sieht, kann der, der auf die britische Insel fährt, schon eine Menge erleben. Bemerkenswert ist es allemal, die Engländer einmal näher kennenzulernen.

Fotos: -ahn-

-ahn-



**Verkauf und Kundendienst**  
**ALBERT BAUER**



Flensburg - Schleswiger Straße 67  
Telefon (04 61) 174 01

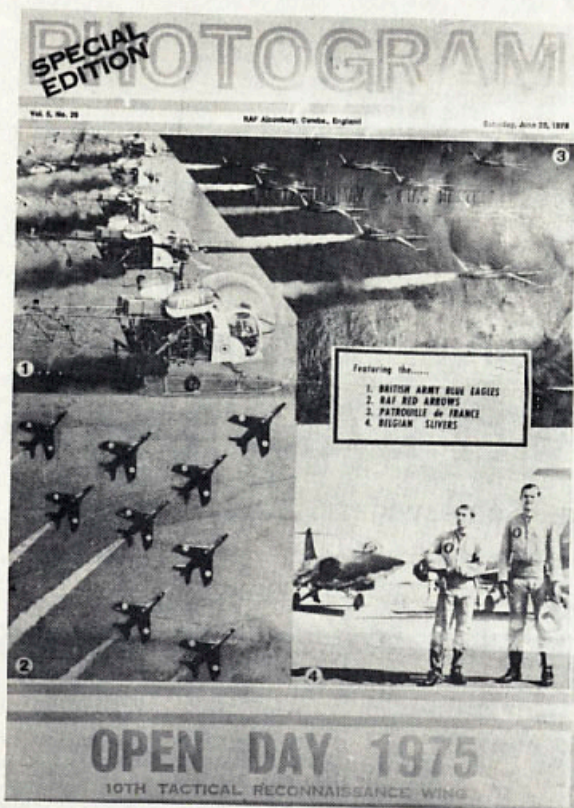


**Flensburger  
Pils**

**aus Deutschlands nördlichster Braustätte**



# AIRSHOW in ALCONBURY



Zu ihrem diesjährigen Tag der offenen Tür am 29. Juni hatte die 10th Tactical Reconnaissance Wing der US AIR FORCE EUROPE in Alconbury auch zwei F-104 G der "German Navy" eingeladen. Die Glücklichen, die daraufhin an besagtem Wochenende nach England fahren durften, waren der KL Forsmann, der HB Muxfeldt und OB Lehmkuhl, sowie meine Wenigkeit. Wir Piloten "hüpfen" am Freitag eben mal schnell über die Nordsee, während die beiden ersten Warte auf abenteuerlichen Umwegen, schließlich aber doch heil und in einer Breguet "Atlantic" nach Alconbury kamen.

Alconbury ist ein Flugplatz der Royal Air Force, welchen die Amerikaner mit 3 Aufklärungsstaffeln RF-4C belegt haben, und liegt ca. 35 km nordwestlich von Cambridge inmitten einer waldreichen, von vielen kleinen Flüssen und Kanälen durchzogenen Hügellandschaft.

Nachdem alle erforderlichen "check - in procedures" überstanden und der erste Erkundungsspaziergang getätigt waren, traf man sich abends in der "Officer's Open Mess". Dort erweckte manch bekanntes Gesicht alte Erinnerungen und viele neue Freundschaften wurden geschlossen. Zwischen 10 und 11 Uhr jedoch konnte man sehen, wer am nächsten Tag eine "aero-demonstration" zu fliegen hatte, denn viele Piloten verließen frühzeitig die Bar.

Und der nächste Tag hatte es wahrhaft in sich. Bereits um 9 Uhr morgens wurden die Tore geöffnet und ein nicht endenwollender Strom von Autos begann sich in die Flugplatzanlage zu ergießen.

Gegen 13.00 Uhr hatte man bereits 25.000 Pkw's gezählt, so daß mit weit über 60.000 Besuchern gerechnet werden konnte. Zur Begrüßung der Schaulustigen spielten zwei große Air Force-Kapellen, und in 2 großen Hallen sowie auf ca. 1 km Rollweg waren so ziemlich alle derzeit in Westeuropa fliegenden Kampfflugzeuge zu besichtigen. Das Angebot reichte von der F-111 über Saab Draken, F-4F und G-91 bis hin zur Me-108, um nur einige der gezeigten Typen zu erwähnen. Außerdem waren überall Würstchen- und Getränkebudens aufgestellt; lediglich an öffentlichen WC's herrschte Mangel. Man konnte an den begehrten Latrinen Schlangen bis zu 250 Personen (alle etwas verkniffen) herumstehen sehen.

Um 14.00 Uhr ging es dann los. Nachdem zum Erstaunen aller ein alter Weltkrieg II-Bomber, Typ "Lancaster", über dem Platz einkurvt und landete, machte die französische Kunstfluggruppe "Patrouille de France" den Auftakt zu einer vierstündigen Non-Stop-Show.

Schlag auf Schlag, bzw. Flug auf Flug ging es jetzt weiter: eine Hawker Harrier, eine F-111, eine F-16 (!), eine Me 108, die "Slivers" (2 F-104), eine F-4, eine B-17, eine "Spitfire", die "Blue Eagles" (5 engl. Armeehubschrauber), eine Meteor, eine Vampire, eine Lightning, eine F-104, die "Red Arrows", eine Jet Provost landet. Alle Einzelflugzeuge führen eine 8 - 10 minütige Flugschau durch, die großen Kunstflugteams begeisterten die Zuschauer sogar 25 Minuten lang. Hervorzuheben aus der Vielfalt des Gebotenen wären:

Die "Patrouille de France" (mit 11 Fouga Magister) u.a. mit ihrem berühmten "Sandwich", bei dem eine Maschine auf dem Rücken fliegt, die zweite sich direkt darüber setzt und beide dann einen vollen Looping fliegen, bei dem der auf dem Rücken fliegende Pilot 4 negative G's aushalten muß.

Die Hawker "Harrier", die die Zuschauer durch artiges Verbeugen begrüßte und dann sogar rückwärts flog.

Die F-16, das neueste amerikanische Kampfflugzeug mit bisher nie dagewesenen Leistungen - sie flog gleich nach dem Start (mit vollem Kampfgewicht) eine halbe "Cuban Eight" mit einem Durchmesser von nur 3500 Fuß.

Die "Slivers", ein belgisches Kunstflugteam mit zwei F-104 G, die zeigten, daß auch die F-104 voll kunstflugtauglich ist und die das Publikum durch



gewagte "head-on passes" knapp unter der Schallgrenze erschauern ließen. Die B-17 (Flying Fortress), der Standardbomber des letzten Weltkrieges, die mit Höchstgeschwindigkeit und ohne Fahrwerk etwa 1 m über der Startbahn dahinfegte.

Die "Red Arrows" (mit 9 "Gnats"), die mit unnachahmlicher Präzision herrliche Kunstflugfiguren mit waghalsigen Formationsänderungen in den Himmel zeichneten.

Nach 4 Stunden atemberaubenden Spektakels traf man dann alle Akteure und ihre Bewunderer bei einer "official reception", die dann auch bis in den nächsten Morgen hinein dauerte. Wir waren jedenfalls froh, daß wir erst einen Tag später (am Montag) zurückfliegen mußten, zurückfliegen von einer Air Show, wie ich sie bisher noch nie erlebt hatte.

KptLt Suhr

## Mit unserem Bank-Service regeln Sie spielend Ihre Geldangelegenheiten



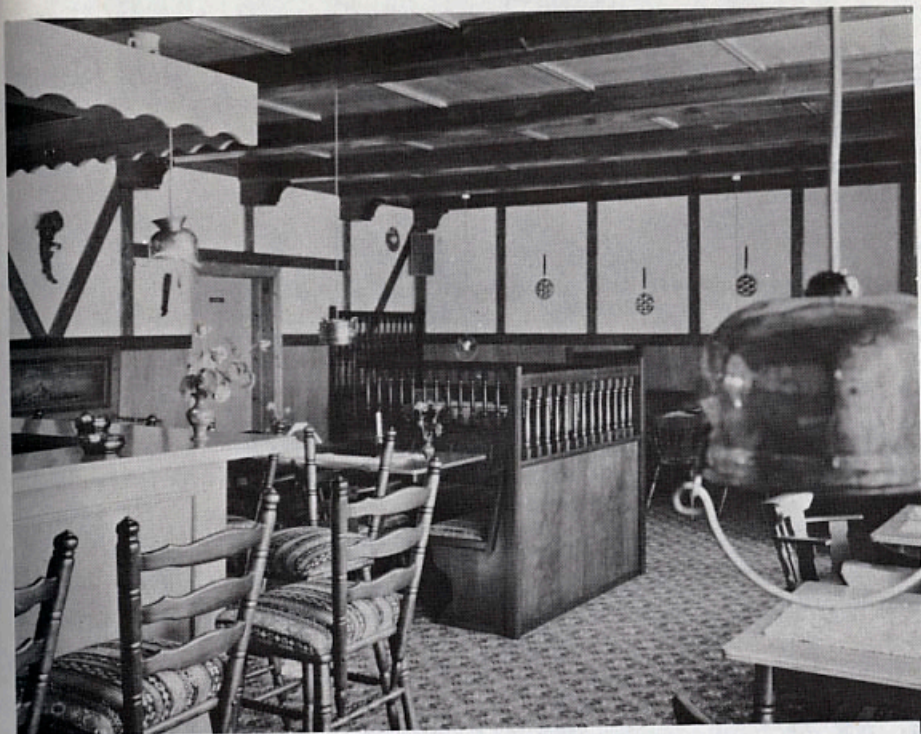
Eine Menge Dinge können Sie vergessen, ohne daß sie vergessen werden. Wenn Sie ein Girokonto bei uns haben, können Sie Miete, Strom und alle anderen regelmäßigen Zahlungen automatisch von uns erledigen lassen – per Dauerauftrag. Wir bieten Ihnen noch weitere Vorteile, z. B. eurocheques, mit denen Sie immer und überall bezahlen können.

Darüber sollten wir uns einmal persönlich unterhalten.

Spar- und Darlehnskasse e.G.

Tarp  
mit Zweigstellen in  
Frürup u. Jerrishoe





*Neu in Eggebek:*

  
**dab**  
Meister-Pils  
*Verständlich. Keine Tricks!*

## Flugplatz-Klause

Das gemütliche Gasthaus  
Gute Küche  
Gepflegte Getränke  
Billige Preise

**dab** ALT

Wir würden uns freuen, Sie bei uns begrüßen  
zu dürfen. Die Wirtin



# leserbrief

Postamt Tarp  
BL

---

Betr.: Leerungszeiten des Postbriefkastens an der Hauptwache!

Sehr geehrte Herren !

In Ihrer +egmont+-Ausgabe Nr. 4/75 äußern Sie sich unter "aufgespießt" kritisch über die Leerungszeiten des Briefkastens an der Hauptwache. Es ist richtig, daß der Briefkasten nur noch werktäglich einmal um 16.00 Uhr und Samstag um 12.00 Uhr geleert wird. Ihre Befürchtungen indes, daß mit dem Wegfall der Frühleerung (06.30 Uhr) gleichzeitig Verzögerungen in der Briefbeförderung entstünden, treffen nicht zu. Die gesamte Fernbriefpost aus den Vor- und Nachmittagsleerungen unseres Amtsbereiches wird von Flensburg um 19.20 Uhr abgewiesen und erreicht von Hamburg aus über das Nachluftpostnetz alle Hauptzentren der Bundesrepublik, so daß in der Regel ein in Tarp bis 16.00 Uhr aufgebener Brief schon am nächsten Tag dem Empfänger zugestellt werden kann. Es ist also für die Beförderungsdauer unerheblich, ob der Briefkasten an der Hauptwache ein- oder zweimal täglich geleert wird.

Lediglich die Absender von Briefsendungen nach Tarp sind durch den Wegfall der Frühleerung benachteiligt. Die an der Hauptwache für Tarp eingeworfene Briefpost würde nicht mehr am gleichen Tag, sondern erst einen Tag später zugestellt werden. Da aber von den kasernierten Angehörigen des MFG 2 Briefsendungen für den Nahbereich nur selten eingeliefert werden, hat der Wegfall der Frühleerung praktisch keine Auswirkungen. In dringenden Fällen könnten die Sendungen für Tarp beim Postamt abgegeben werden.

Gestatten Sie, daß wir bei dieser Gelegenheit auf eine andere Änderung der postalischen Versorgung im Kasernenbereich hinweisen. Sie werden sicher bemerkt haben, daß der Münzwertzeichengeber an der Hauptwache nicht mehr vorhanden ist. Er mußte entfernt werden, weil er zu den abgabeschwachen Gebern gehörte. Als Ersatz dafür haben wir im Mannschaftsheim (Kantine Hannberg) eine amtliche Abgabestelle für Postwertzeichen einge-

richtet, bei der in der Zeit von 08.30-13.00 Uhr und von 16.30-22.00 Uhr Postwertzeichen gekauft werden können.

Der Abbau des Münzwertzeichengebers hat rein wirtschaftliche Gründe und ist aufgrund der letzten routinemäßigen Betriebsprüfung durch die Oberpostdirektion veranlaßt worden. Die Deutsche Bundespost ist verpflichtet, ihre Ausgaben aus den Einnahmen zu decken. Das bedeutet, daß den ständig steigenden Kosten durch Rationalisierungsmaßnahmen begegnet werden muß; nicht zuletzt um den Postkunden unnötige Gebührenerhöhungen zu ersparen.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Postamt Tarp



**W. Leder Nutzfahrzeuge**

Flensburg-Weiche Ruf 0461/9515

Kraftfahrzeug-Reparatur

**Magirus Deutz**



*Umzug ist  
Vertrauenssache!*

**Ruf: 0461/26511**

**beheiztes Möbellager:  
Glücksburger Straße 55-57  
Internationaler Möbel-  
Nah- und Fernverkehr**



# Battlecry '75

(Marinebuschkrieg 1975 aus der Sicht eines Beteiligten)

Langsam flackert das Lagerfeuer niedriger. Die letzten Bierflaschen verschwinden mit ihren Besitzern in den Zelten.

23.10 Uhr am 29. Mai

Ein sternklarer Himmel über dem Biwak an der Südweststrecke des Langsees. Leises Stimmengemurmel noch. Dann der Befehl:

"Feuer aus - Feldposten und Lagerstreifen aufziehen!"

Ich drehe mich um und schaue in die Dunkelheit, höre das Klappern von Koppelschnallen und -beschlägen, überlege, was ich hier eigentlich mache .....

"Leben im Felde mit Bier und Grillwurst"



Das war die Idee gewesen - militärische Gefechtsübung und zugleich Wallensteins Lager für Militär-Romantiker.

"Mit nächtlicher Feindberührung ist zu rechnen!"

Hecken die das, die Kopfgesteuerten mit dem empfindlichen Tastgefühl, die Spezialisten mit der Nickelbrille?

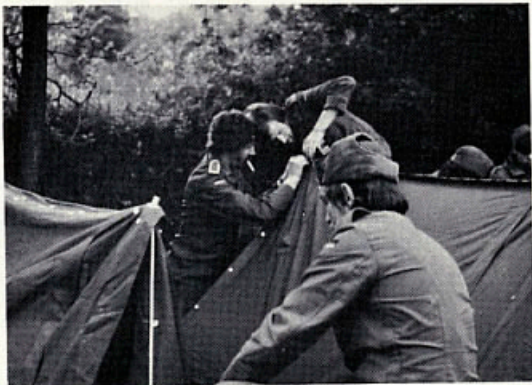
Das war die Frage, die F. und ich uns gestellt hatten, bevor wir uns an die operative Planung machten. Folgendermaßen war das gelaufen:

"F., nächsten Freitag ist Staffeldiensttag. Was halten Sie von der Idee, mit den Männern ins Grüne zu ziehen, mal frische Luft in die Lungen und etwas Bewegung für den 'corpus'?"

"Jawohl, ... hatte ich auch schon dran gedacht. Schlage vor, wir gehen raus zum Langsee ... übernachten ... Rückmarsch am Freitag nach Tarp.... zwischendurch Gefechtsübung 'Angriff und Verteidigung'."

Und entsprechend sah dann der Rahmendienstplan aus:

Am 29. / 30. Mai 1975 in der Zeit von 18.00 - 09.00 Uhr bezieht die EloWa-Staffel auf dem Gelände des Handgranatenwurfstandes am Langsee feldmäßig ein Biwak, das gegen einen nächtlichen Angriff durch Feldposten zu sichern ist.



Am 27. Mai, unser Dienstplan steht, die logistischen Vorbereitungen (Truppenübungsplatz, Holz, Grill, Wetterprognose) sind abgeschlossen. Die gegnerische Offensive wird auf einen ausgesuchten Kerntrupp der I-Staffel unter der Führung von Peppi delegiert.

Wir bemühen uns stil- und formgerecht um die HDv-eigene Terminologie und sprechen nur noch vom vorderen Rand der Abwehr (VRA).

Eigentlich hätte ich mich wundern sollen über die Lässigkeit, mit der unser angesagter Gegner die oberflächlichen geographischen Hinweise und Erklärungen quittiert, die wir ihm geben. Offenbar kein Interesse - na, desto besser für uns.

Am 28. Mai nachmittags, Lagebesprechung mit B., Be. und R.

"... meiner Meinung nach haben die wenig Chancen. Das Gelände ist von allen Seiten durch Bäume, Büsche und Hügel so begrenzt, daß es mit wenigen Feldposten leicht zu sichern ist. Soweit ich weiß, hat sich unser Gegner kaum einen exakten Überblick über das Terrain verschaffen können."

"Die werden sich wundern, wenn sie von der Straße aus blind in uns rein stolpern!"

"O.k., Be., Sie besorgen uns noch die mobile Gefechtsfeldbeleuchtung (Signalmunition) und ein paar Schachteln mit Schweizer Krachern (DM 12) ... im übrigen, meine Herren, der olympische Gedanke ..."

"Chef, wenn Sie das doch gleich gesagt hätten, ich hätte meinen Kaffee viel entspannter trinken können."



29. Mai, 18.30 Uhr, im Felde !



Fotos: HBtsm Lorbeer

"... zur Meldung an den Staffelfelch, Augen rechts! ...

Melde die Staffel zur Belehrung angetreten!"

"... also, meine Herrn, sie können sicher sein, daß die I-Staffel ihren Ehrgeiz darein legen wird, uns zu zeigen, wie man eine Attacke richtig reitet. Sie werden sich für die nächsten 24 Stunden als echte

Grabenkämpfer fühlen und können vorübergehend das technische 'know how' vergessen.

Ansonsten, Bier ist da, und ich hoffe, Ihre gute Laune auch.

Nun zur Sicherheitsbelehrung! HBtsm M. .... anfangen!"

Während die "Kompanie" die Zelte aufbaut, rekognosziert die Staffelführung noch einmal das Terrain.

"Prost, vortreffliches Getränk; aus 'nem Zinnstamper habe ich das auch noch nicht getrunken - die männliche Note, was?"

"Wenn die Männer im Jägerdress sind, ist es doch überall dasselbe, sie fühlen sich gleich als ...."

"Seh'n Sie mal die beiden F 104, Chef, da! Die fliegen direkt über unsere Stellung."

"Kommen die denn von Jagel hier längs?"

"Nee, meiner Meinung nach waren das welche von uns, ich habe doch deutlich das blaue Wappen erkannt. --- Da, jetzt kommt noch einer. --- Haben Sie das gesehen, wie der 'rumrollt? Also, ich wette, der hat geknipst."

"Wenn schon, ändern können wir jetzt sowieso nichts mehr. Wir bauen weiter auf wie besprochen."

Marinebuschkrieg 1975, nun auch aus der dritten Dimension. Diese Improvisation einer Manöverlage, dies Sandkastenspiel mit mehr eigenwilligen als willigen Akteuren - offensichtlich eine kaum zu brechende Marinetradition. Liegt wohl an der großen Zahl selbständig mitdenkender Einzelkämpfer.

Während ich die Situation leicht erheitert betrachte, und unsere Vorbereitungen noch einmal Revue passieren lasse, kracht ein Schuß, Richtung Feldposten 2. Weitere Schüsse fallen, jetzt mehr links, entfernter.

"ALARM! Feldposten verstärken! Auf Station!"

Alles rast los. Nun knallt es auch von hinten. Ich robbe mich an Feldposten 1 heran.

"Haben sie geschossen?"

"Nein, ... das war da drüben, Herr Kaptän."

"Sag' mal, woher soll daher eigentlich der Gegner gekommen sein?"

"Verteidiger! ACHTUNG! Feuer einstellen! Feuer einstellen!"

Ruhe! - Also falscher Alarm. Sch....!

"Nochmal durchgeben, erst schießen, wenn Angreifer deutlich identifiziert ist!"

Jetzt fällt mir's ein - sowas Blödes - wir haben noch nicht mal ein Kennwort ausgegeben. Kurze Entscheidung - Kennwort ist "Maiabend".

Frage: "Mai"? - Antwort: "Abend".

24.00 Uhr

Mensch, der UvD der I-Staffel hatte doch gesagt, daß sich der Stoßtrupp gegen 23.00 Uhr fertiggemacht hätte. Die Burschen haben uns reingelegt.

Be. steckt die Signalpistole ein. Wir ziehen uns in den unterirdischen Gefechtsstand zurück, in dem wir B. und Ro. auch wieder antreffen.

Neue Hochrechnung.

"Die kommen sicher nicht vor halbfünf. Gute Nacht dann!"

Langsam sacke ich in einen halbawachen Trance-Zustand weg.

Verdammt nochmal, jetzt geht das schon wieder los. Welcher Idiot hat denn nun schon wieder abgedrückt?

Gebrüll!!!

"Sie kommen!"

Draußen höre ich Be. - Kommandos - Stille - dann ein G 3 mit Dauerfeuer. Verflixt - jetzt aber raus, das sind sie wirklich, wir hatten doch gar keine Manövergeräte mit.

Unser Grillvater, Frontkämpfer, Mädchen für alles und Besitzer eines Nachtglases, Herr Bauer, läßt mich durchs Objekt schauen. Da sind sie - keine 150 m weg; ebenfalls in Deckung hinter einem Erdwall. Be. feuert eine neue Signalphatrone. Die Bewegungen des Gegners sind deutlich zu erkennen.



So, los! Be. und ich schwingen uns in den 1300 ccm-Panzerwagen, Fenster auf beiden Seiten runtergekurbelt und je eine Handvoll entschärfter DM 12,-- rasen wir im ersten Gang auf die feindliche Stellung zu. Um allen Irrtümern vorzubeugen, brüllt Be. fortlaufend:

"WIR SIND EIN PANZER!"

Entsprechend ist der akustische Empfang. Wir revanchieren uns mit Schweizer Krachern. Wir halten an. Stille!

Anruf von uns. Ein Schatten löst sich aus der schwarzgrauen Dämmerung. Der TO 1 der I-Staffel. Ich schlage vor, anstelle weiterer Feindhandlungen, die Lage bei einer Flasche Bier zu besprechen. Das Angebot wird angenommen. Auf einen rollenden Pfiff aus Peppis Batteriepfeife erscheinen aus vielen Richtungen andere graue Gestalten. Es ist Waffenstillstand und inzwischen, wie ich feststelle, 03.00 Uhr morgens am Freitag. Noch werden 2 oder 3 gefangene Angreifer gebracht; der Spieß der I-Staffel und OBtsm P. haben sich im gegenseitigen Nahkampf leicht touchiert. Alles ist aber doch ohne echten Schaden gutgegangen.

Wir können unseren jeweiligen Sieg gemeinsam diskutieren.

Nun stellt sich heraus, daß die 1. Staffel uns tatsächlich aus der Luft aufgeklärt hat. Folgerichtig haben unsere Gegner bei der Auswertung das große 50-Mann-Zelt am Rande unserer Stellung als "headquarter" der Elo-Wa-Staffel und damit als Ziel ihrer Attacke gesehen.

Woher sollten sie auch wissen, daß da ein paar Pioniere aus Schleswig ein Wochenend-Bockbierfest für ihre Einheit vorbereitet haben. Inzwischen wissen sie es nun allerdings, denn die unwilligen Opfer haben es laut und deutlich mitgeteilt:

"Haut endlich ab, ihr Idioten. Wir sind nicht von der Marine, die sind da drüben!"

Na ja, hier sind sie. Wir freuen uns über die Selbstüberlistung. Wie war das noch gleich?

"Aufklärung ist der halbe Sieg!"

Muß doch mal gelegentlich in die ZDv..... reingucken.

KKpt Dillenburger

**SPAR** ☉ -MARKT C. Holthusen  
2391 Tarp - Pommernstraße



# MUSIKLADEN

- |                         |   |                        |
|-------------------------|---|------------------------|
| 1. PALOMA BLANCA        | : | George Baker Selection |
| 2. LADY MARMALADE       | : | La Belle               |
| 3. FOX ON THE RUN       | : | Sweet                  |
| 4. OH BOY               | : | Mud                    |
| 5. PHILADELPHIA FREEDOM | : | Elton John             |
| 6. BYE BYE BABY         | : | Bay City Rollers       |
| 7. SNOOKEROO            | : | Ringe Steir            |
| 8. ROLL OVER LAY DOWN   | : | Status Quo             |
| 9. SHAME, SHAME, SHAME  | : | Linda & Funky Boys     |
| 10. ONLY YESTERDAY      | : | Carpenters             |

## 2 PLATTENVORSCHLÄGE !

1. Disco Baby Auco 889 66 XOT MC 55 575 GT  
Van Mc Coy & The Soul City Symphony

Auf dieser LP sind aktuelle Soulhits neu arrangiert. In England und USA bereits auf den ersten Plätzen der LP-Hitparaden. Von Memphis bis Tennessee ist der Spitzen-Soul auf dieser Platte vorhanden. Für Soul-Liebhaber sehr empfehlenswert.

2. Sectet Oyster; Sea Son Pan 88 935 XOT

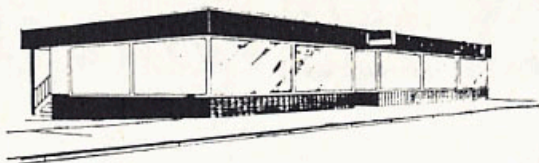
Diese Dänische Jazz-Rock-Gruppe ist in Deutschland wohl nicht so bekannt. International haben diese Jungs aber schon einige Top-Erfolge. Diese erste Langspielplatte zeigt nun auf, wie eine Gruppe mit viel Können Jazz und Rock zu einem Ganzen zu verbinden mag. Wer auch noch nicht mit dem Jazz so vertraut ist, wird mit dieser Verbindung Jazz-Rock und umgekehrt einen Einblick gewinnen, daß Jazz sehr vielseitig interpretiert werden kann.

Hans-Jörn Kochler

**Haus+Hobby-Markt** **TIGERHOLZ**

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100 Tel. 0461-17541 Telex 22771





In unserem modernen Ladengeschäft führen wir für Sie Möbel aller Art in bester Qualität zu günstigsten Preisen. Weiter halten wir in großer Auswahl für Sie bereit: TEPPICHBÖDEN FLIESEN PVC-BÖDEN AUSLEGEWARE. In unserer Hobby-Abteilung finden Sie alles für den Bastler: WERKZEUGE - MASCHINEN - BAUTEILE KLEBER - HÖLZER aller Art - HEIMWERKER von AEG - BOSCH - BLACK & DECKER usw.

Möbel und Bastlerbedarf

**Gafert & Co**

2391 TARP Tel. 04638 / 955 + 956

## Neu- + Gebrauchtwagen



- Renault-Service
- Kfz.-Reparaturen
- Unfall-Instandsetzung
- Inspektionen

## Georg Schleiff und Sohn

2391 Tarp - Stapelholmer Weg 11 - Telefon 480

# GUT SCHUSS !

Zum ersten Trainingslehrgang für Gewehrschießen wurden die zwölf besten Gewehrschützen der Bw nach Wiesbaden eingeladen. 6 Sportschützen aus der Sportfördergruppe Marine und 6 Sportschützen aus dem Gesamtbereich der Bw. Zu diesem Kreis gehörte auch HBtsm Behmke vom Stab T, MFG 2.

Der Lehrgang wurde in der Schießsportschule des Deutschen Schützenbundes unter Anleitung des Bundestrainers für Gewehrschießen Hans Werner Harbeck abgehalten. Geschossen wurden Leistungstests mit dem KK - Standardgewehr Dreistellungskampf (liegend, stehend und kniend freihändig). HBtsm Behmke belegte im 1. Durchgang mit 545 Ringen den 8. Platz und im 2. Durchgang mit 559 Ringen den 4. Platz.

Anschließend fand ein Schießen mit dem Großkalibergewehr 7,62 (Matschgewehr) statt. Das Ziel dieses Lehrgangs ist es, den Übergang vom KK-Gewehr zum Großkalibergewehr zu schaffen, um in Zukunft erfolgreich an den jährlich stattfindenden CISM-Meisterschaften teilnehmen zu können.



Der Bundestrainer für Gewehrschießen korrigiert den Stehendschlag von HB Behmke.

Am Pokalschießen in Wahlstedt beteiligten sich HBtsm Behmke T und HBtsm Lorbeer TE.

Die Ergebnisse:	HBtsm Behmke	T	368 Ringe	2. Platz
	HBtsm Lorbeer	TE	349 Ringe	7. Platz

HBtsm Behmke



# FAUSTBALL

Faustball - Pokal - Turnier 1975 der Fliegerhorstfeuerwehren im Bereich Schleswig-Holstein.

Am Sonnabend, dem 31.05.1975 wurde das Faustball-Pokal-Turnier 1975 der Fliegerhorstfeuerwehren auf dem Sportplatz der Gemeinde Eggebek durchgeführt.

Die Idee zu diesem Turnier hatten bereits im Jahre 1967 die diesjährigen Gastgeber, die Männer der Fliegerhorstfeuerwehr Eggebek.

Sie waren die Gastgeber des ersten Turniers, an dem sich damals die Brand-schützer von 7 Plätzen beteiligten. In den darauffolgenden Jahren wurde der Pokal abwechselnd von den anderen Verbänden gestiftet und das Turnier durchgeführt.

Bislang fanden die Turniere nach den großen Ferien statt, aber auf Grund der erlebten schlechten Wetterverhältnisse entschloß man sich, in diesem Jahr für einen Termin im Monat Mai. Leider wurde dieser Versuch vom "Wettergewaltigen" nicht honoriert. Bei stürmischem Wind wurden um 09.15 Uhr die teilnehmenden Mannschaften der Bundeswehr-Flugplätze:

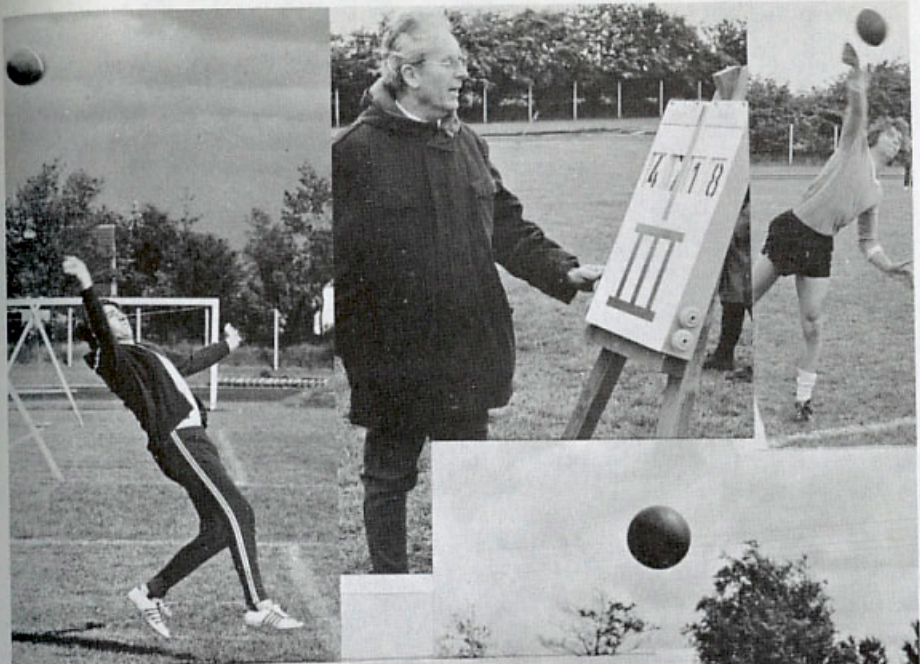
MFG 1	Jagel
MFG 5	Kiel-Holtenu
LEKG 41	Husum
AG 52	Leck
"Hungriger Wolf"	Itzehoe
MFG 2	Eggebek

durch den Leiter der Fliegerhorstfeuerwehr Eggebek, Hauptbrandmeister Käber, und dem Sportoffizier des MFG 2, KptLt Spiller, willkommen geheißen.

KptLt Spiller überreichte jeder teilnehmenden Einheit ein Gastgeschenk in Form des Geschwaderwappens MFG 2.

Um 09.30 Uhr erfolgte durch den Turnierleiter, Brandmeister Steffensen, der Anpfiff zu den ersten Spielpaarungen.

Bei insgesamt 27 auszutragenden Spielen hatten Brandmeister Steffensen und der sportliche Leiter, Feuerwehrmann Wohlert, alle Hände voll zu tun, um den aufgestellten Zeitplan einzuhalten.



Fotos: KptLt Spiller



Entgegen dem Brauch wurden in diesem Jahr zwei Pokale ausgespielt. Auf Grund des Austragungsmodus je ein Pokal für die Gruppen A und B. Gespielt wurde in Vor-, Zwischen- und Endrunde.

Die 1. und 2. Sieger der jeweiligen Gruppe (3) der Vorrunde qualifizierten sich für Gruppe A, die unterlegenen Mannschaften kamen in die Gruppe B.

Im Verlauf der Spiele konnte man unschwer erkennen, das Faustball die dominierende Sportart bei den Fliegerhorstfeuerwehren ist. Der Sport wird von den Männern des hauptberuflichen Brandschutzes sehr ernst genommen, dient er doch der Erhaltung der körperlichen Einsatzbereitschaft und ist außerdem ein willkommener Ausgleich für die täglich "abgessenen" Stunden im Löschfahrzeug während des Flugdienstes.

Erstaunlich waren die Leistungen der Männer, lag doch das Durchschnittsalter der Spieler bei ca. 43 Jahren!


Trotz des kalten und stürmischen Wetters sah man herrliche Spiele und glänzenden Einsatz der Akteure. Leider schwächte eine Verletzung die Mannschaft der Jageler derart, daß sie keine Chance auf den ersten Platz hatte.

In teilweise ausgeglichenen Spielen konnten sich sechs der 11 Mannschaften wie folgt placieren:

	<u>Gruppe A</u>	<u>Gruppe B</u>
1. Platz	Eggebek I	Eggebek III
2. Platz	Leck I	Husum I
3. Platz	Eggebek II	Hungriger Wolf

Den Abschluß bildete die Siegerehrung. Der Leiter der Fliegerhorstfeuerwehr, Hauptbrandmeister Käber, überreichte den einzelnen Mannschaftsführern die Pokale und Urkunden. Mit einem Dank an die Mannschaften und guten Wünschen für die Heimfahrt kam ein harmonisch verlaufendes Turnier zum Abschluß.

Spiller, KptLt

**SPAR**  -MARKT C. Holthusen  
2391 Tarp - Pommernstraße

# Ritter-Pils Beweis deutscher Braukunst



DORTMUNDER  
RITTERBRAUEREI AG

*Walter Neumann*

Bierverlag

TARP

Telefon 0 46 38 / 385 u. 485



**PEUGEOT**  
denn ein Endpreis ist besser  
als Aufpreise ohne Ende!

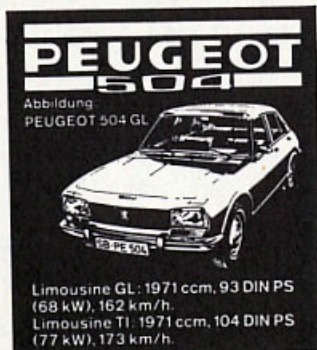
## AUTOHAUS WANDERUP

Inhaber: Gebr. Johannsen  
Telefon 04606/464

**2391 Wanderup  
Husumer Str. 29**

Ob ein Gebrauchter oder ein  
Neuer – im Wanderuper Autohaus  
ist er nicht zu teuer!

In unserem Kfz-Meisterbetrieb  
führen wir Reparaturen an  
allen Fahrzeugen zuverlässig,  
schnell und preiswert aus –  
der Weg lohnt immer!





# SQUADRON EXCHANGE

Villafranca, Verona, Gardasee, Venedig, das waren Stationen des diesjährigen Staffelaustausches zwischen der 3. Aerobrigata in Villafranca und der 1. Staffel des MFG 2 vom 16.6. bis 24.6.1975. Gleich am ersten Tag bekamen wir (KK Liche, KL Pade, KL Tengler, OL Aringhoff, OL Hartmann und OL Dittmer) von den Piloten der italienischen Gastgeberstaffel ein intensives, gut vorbereitetes Briefing über "local procedures" bei 30°C.

Am darauffolgenden Tag wurde jedem bewußt, warum das Briefing so intensiv war. Wir waren gezwungen, die meiste Zeit allein zu fliegen, da unsere Gastgeber nur eine flugklare F-104 bereit hatten. Die restlichen vier flugklaren F-104 der italienischen Staffel waren wohl in Eggebek.

Nach einem gestenreichen, eindringlich vorgetragenen Wetterbriefing - man erwartete kalte Luft aus dem Westen, warme aus dem Osten und daher logischerweise eine Occlusion über Villafranca - ging man bei 3 km Sicht in die Luft. Kaum befand man sich in selbiger, da konnte ein jeder unschwer den Po (Fluß in Norditalien) ausmachen, der sich etwa 30 km im Süden des Flugplatzes dahinschlängelt. In den ersten Tagen wählten wir Ziele zum Fotografieren entlang der Adriaküste, durch die Hügelketten und Täler des Apennin konnte man nicht fliegen, weil sich dort die herrlichsten Gewitterwolken tummelten. An weiteren Tagen zog es uns zum Stromboli und zum Ätna auf Sizilien, zwei noch rauchenden Vulkanen in Italien. In den letzten Tagen erlebten wir die Alpen, die Dolomiten, die Marmolata, den Gardasee, Venedig; und man erlebte uns. Abends wenn das Fliegen vorüber und das Nachtfliegen auf italienischer Seite abgeblasen worden war, dann schleppten uns die fünf Junggesellen der Gastgeberstaffel durch italienische Schlemmerlokale oder Fulvio; einer der Junggesellen kochte Spagetti à la Fulvio, die man nur durch adäquate Mengen vino rosso löschen konnte.

Am einzigen Wochenende zog es einen jeden nach Venedig; man freute sich über das reichhaltige Taubenangebot auf dem Markusplatz, pumpte sich voll mit historischen Denkmälern romantischer, gotischer, byzantinischer Bauart, erklimmte den Campanile mit dem Fahrstuhl und genoß eine Bootsfahrt auf dem Canale Grande, der Hauptstraße Venedigs. Ebenso genoß ein jeder den Busausflug zum Gardasee am darauffolgenden Sonntag. Bekannte Namen wie Sirmione (Halbinsel mit einzigartiger, berühmter Scaligerburg), Lazise,

Garda und Malcesine tauchten auf. Am letztgenannten Ort wagten es einige, sich in die kalten Fluten zu stürzen, andere erstiegen einen nahegelegenen Berg (zum Teil mit der Seilbahn).

Am Montag, dem 23.6. gab es noch eine kleine Abschiedsfeier mit Spagetti - à la Fulvio natürlich - und am Dienstagmorgen war ein herrlicher Staffelaustausch zu Ende.

Arivederci Villafranca !

OlitzS Dittmer



## Blumen-Straub

Tarp · Eisenbrink 7 · Telefon 04638/7241

Schnitt- und Topfblumen  
in reichhaltiger Auswahl

Moderne Gestecke- u. Kranzbinderei



Kaufhaus

H E N S E N

Tarp, Bahnhofstraße 2

**Die Tarper Einkaufsstätte mit Atmosphäre**

aktiv

dynamisch

richtungsweisend





Wer ein fremdes Land und dessen Bewohner kennenlernen will, begibt sich am besten in das selbige. Das ist mit Spaß, Abwechslung und Überraschungen verbunden. Vor allem die letztgenannten kommen dabei am häufigsten und meisten unverhofft vor.


Innerhalb der fliegenden NATO gibt es schon seit einigen Jahren den Brauch des Staffelaustausches, um den Soldaten das oben erwähnte Kennenlernen zu ermöglichen. In der Zeit vom 16.6. - 24.6. flogen sechs Piloten der 1. Staffel unseres Geschwaders nach Villafranca bei Verona, um die 28. Escadra der 3. Aerobrigata zu besuchen, während die italienische Staffel ihrerseits sechs Piloten nach Deutschland, Nord, schickte. Begleitet wurden die Flugzeugführer durch entsprechende Soldaten aus dem Flusi- und technischen Bereich.

Als am Montag Oberst De Carolis und seine drei Rottenpiloten von FKpt Feldes an ihren Maschinen mit Sekt begrüßt wurden, hatten die hiergebliebenen Piloten der 1. Staffel vor Neid nur schlechte Laune (eben, weil sie hierbleiben mußten). Aber sie hatten gleichzeitig den guten Willen, die besten Gastgeber zu sein.

Irgendjemand hatte das Gerücht verstreut, daß italienische Offiziere nicht trinken! - Wrong! - Falsch! - Negativo! - Impossibile!! - Am gleichen Abend beim Beercall in Itzehoe wurde das Gegenteil zum ersten Mal bewiesen und an den folgenden Tagen jedesmal neu. Italienische Piloten sind genau so Mensch wie ihre deutschen Kollegen. In Villafranca trinkt man sogar seit einem Monat zum Abendessen anstatt Chianti "sauren Fritz".

Im Freizeitprogramm standen neben Besuchen und Besichtigungen selbstverständlich auch Parties. Nach einer deutschen Grillparty revanchierten sich die Gäste mit einer Spaghettiparty à la Bolognese und à l'olio. Selbst gekocht und serviert mit viel Knoblauch. Am nächsten Tag konnte keiner den anderen riechen, und die Kinder der "teilgenommenen" Eltern verschmähten drei Tage den sonst obligatorischen Gute-Nacht-Kuß. "Du stinkst schrecklich Papi!"

Am meisten waren die Italiener auf das Fliegen hier im Norden gespannt. Da sie keine Kälteschutzanzüge dabei hatten, mußten die interessanten Über-Wasser-Flüge in die östliche Ostsee ins Wasser fallen. Da aber das

**SPAR**  -MARKT C. Holthusen  
2391 Tarp - Pommernstraße



Wetter ausnahmsweise "formidabile - multo bene" war, machte man Norwegens Fjorde und Dänemarks grüne Inseln unsicher. Oberstleutnant Papalardo, mit 4000 Flugstunden im Aufklärergeschäft einer der Erfahrensten, war zum erstenmal in seinem Leben auf einer "Range". Leider auf einer Luft-Boden-Range und das auch noch gänzlich unfreiwillig.

Die italienischen Piloten, des deutschen Englisch nicht ganz mächtig, übersetzten sich gegenseitig die Anweisungen der Controller: "On Final, show Landing Lights!" - "Si, si Signore, ah, scusi, - rrogerr, Sirrrr!" -, so daß der Flugverkehr ebenso reibungslos verlief wie der Nachflugtraffic, und der lief auf Hochtouren.

Im Laufe der acht Tage wurden die Augen immer kleiner und nahmen schon dunkelrote Färbung an, der Aspirinkonsum stieg ins drogensüchtige, die Salzheringe in der CTR (Kontrollzone) hatten schwarze Karten. Nach fünf Tagen konnten die Piloten der ersten Staffel schon besser italienisch als englisch, und Eider Radar fiel aus allen Wolken, als Mission 4660 sich mit: "Buon Giorno, Eidärr, este quatro seis..." meldete. Spaghettis als Mittagessen waren vier Wochen lang Scheidungsgrund für die Ehemänner der Ersten.

Am Abschiedsabend hielt man Rückschau und kam einhellig zu dem Urteil, daß auch die Hiergebliebenen sehr viel Spaß und Überraschungen als Gastgeber erlebt hatten. Niemand bedauerte die Zeit mit den Gästen, die sich von "Na, ja, Italiener" innerhalb von kurzer Zeit in echte und gute Freunde verwandelten und, was am wichtigsten und schönsten für alle Beteiligten war: das "Gracias amigos!" unserer Italiener.

KptLt Vasilescu

1. Staffel

*Wir empfehlen*

*aus eigener Schlachterei unsere  
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren*

**Schlachterei P. Carstensen**

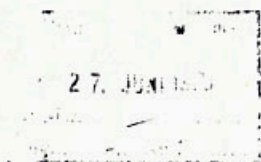
2391 TARP, Dorfstraße

Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e. V.  
- Der Geschäftsführer -

53 Bonn 1, den 26. Juni 1975  
Postfach 161  
Ermekestraße 27  
Postscheckkonto Köln 1305-503  
Tel.: 20161 · App. 4400

An  
Marinefliegergeschwader 2

2391 T a r p



# *27/6*  
*S1* *27/6*  
*S1/2 Na. 30.6.*

Im Namen des Vorstandes des Soldatenhilfswerkes  
spreche ich allen beteiligten Offizieren, Unter-  
offizieren und Mannschaften meinen herzlichen  
Dank für die uns überwiesene Spende von

2.356,80 DM

aus.

Mit dieser großzügigen Spende haben Sie den  
Beweis echter kameradschaftlicher Einstellung  
zum Ausdruck gebracht.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'v. Brandes'.

( Brandes )





**DETLEF KNUTZEN**

Bierverlag Getränke-Heimdienst

*Treenetal*

LIMONADE

2391 TARP, Kr. Flensburg

Telefon 04638 332

# Schultheiss Bier

 **ENGELHARDT**  
**Reifendienst**

---

**Ihre Sicherheit in guten Händen**

---

**SCHLESWIG · WIESENSTRASSE 1A**

**TELEFON 04621/25787**

---

# Jubiläum

---



Seit dem 3.5.1965 gehört Herr Christophersen zum MFG 2. Als Zivilangestellter nimmt er die Belange des Kasernenmeisters war.



Auch KL Kühnold ist seit über 10 Jahren, nämlich seit dem 1.7.1965, Angehöriger des MFG 2. KL Kühnold ist der Leiter der Fahrschule des Geschwaders.

+egmont+ gratuliert zum Dienstjubiläum





CC 704 E

Trink  
*Coca-Cola*

das  
erfrischt  
richtig

COCA-COLA koffeinhaltig  
köstlich erfrischend

## Getränke-Industrie Gebrüder Liebelt

Flensburg - Zur Bleiche 44

### RÜDESHEIMER SEKTKELLEREI



*Ohlig & Co.*

Lieferant der  
Offiziermessen in Schleswig-Holstein

Vertreter:

Werner Glantz, 2340 Kappeln/Schlei,  
Konsul-Lorentzen-Straße 18  
Telefon 04642/2536

# TERMINE & VERANSTALTUNGEN

## Offizierheim Monat August 1975

Sa.	09.	20.30	Weinprobe
Sa.	16.	20.00	S O M M E R F E S T
Do.	21.	15.00	Damenkaffee Anmeldungen: App.: 481
Sa.	23.	20.00	"Russisch Roulett" Wir essen, trinken und tanzen russisch ! Anmeldungen bis 21.08., App.: 481
So.	31.	12.00	Familienessen Anmeldungen bis 29.08., 15.00 Uhr, App.: 481



## Unteroffizierheim

So.	10.	15.00	K I N D E R P A R T Y Bei Spielen und Wettbewerben für die Jüngsten und Jungebliebenen sind viele süße Preise zu gewinnen. Tanz in der Disco! Anmeldungen bis 06.08., 17.00 Uhr, App.: 590
Mi.	13.	19.30	P R E I S S K A T Aus organisatorischen Gründen ist eine verbindliche Anmeldung im Heimbüro bis zum <u>11.08.75</u> , 17.00 Uhr, App.: 590 erwünscht. Teilnahmegebühr: 2,-- DM

HINWEIS: Wegen der vom 18. - 21.08. stattfindenden "UHG-Tagung" sind am 19. und 20.08. die Räume des Uffz-Heimes (ausgenommen Bauernstube) jeweils bis 17.00 Uhr geschlossen.

## Ü B R I G E N S

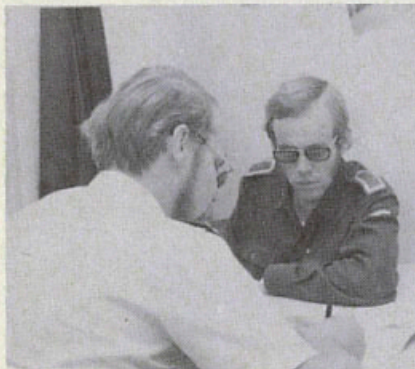
jeden Dienstag und Sonnabend ab 20.00 Uhr

Disco - Betrieb!

Gepflegte Getränke in gemütlicher Atmosphäre zu Mini-Preisen!



# interview



Für das Interview in dieser Ausgabe stellte sich als Vertreter der Horstbildstelle der OMT Altsätt zur Verfügung.

Er wurde am 8.12.49 in Geseke/Westfalen geboren. Nach dem Schulbesuch erlernte er den Beruf eines Drogisten. Im Januar 1971 erteilte ihn der Ruf zu den Fahnen, was ihm gänzlich mißfiel. Nach einem halben Jahr Wehrpflichtigendasein stellte er alle Vorurteile gegen den Bund zunächst zurück, nahm das Angebot

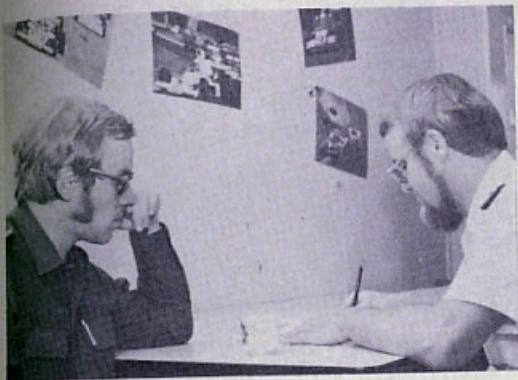
einer Fotografenausbildung an und verpflichtete sich als Gegenleistung auf 8 Jahre. Die Ausbildung zum Fotografen absolvierte er mit einigen anderen Dienstgradkameraden in der Horstbildstelle unseres Geschwaders sowie auf der Fotofachschule in Kiel, wo er auch die Gesellenprüfung mit Erfolg ablegte. Allerdings war er von der Ausbildung in der Horstbildstelle stark enttäuscht. Veraltetes und unzureichendes Gerät und seiner Meinung nach mangelhafte Lehrmethoden (sein Meister, zwölf Lehrlinge war seinerzeit das Verhältnis) hemmten doch seinen Ausbildungsgang sehr.

Mit dem Bund selbst ist er mit einigen Abstrichen eigentlich zufrieden. Er findet jedoch die "Selbtherrlichkeit mancher Vorgesetzter" nicht dazu geeignet, ungetrübte Freuden im Dienst zu erleben. Trotzdem gefällt ihm das Soldatsein und der Dienstablauf auf der Horstbildstelle ganz gut. Er meint, die Tätigkeit ist so umfangreich und auf keinen Fall mit einigen sogenannten "Paßbildknallern" von "draußen" zu vergleichen. Manchmal werden sogar dienstliche Aufträge an ihn herangetragen.

Den Standort Tarp hält er zwar für ein wenig einsam, doch kennt er Schlimmeres. Zum







Strand nach Dänemark ist es nicht allzu weit. Ansonsten frönt er seinem Hobby, welches sich auf alles bezieht, was Auto heißt. Von richtigen bis hin zu dem Bau von Modellen.

Nach seinen Zukunftsplänen befragt, möchte er auf jeden Fall nach seiner Verpflichtungszeit den Soldatenrock an den berühmten Nagel hängen.

Dann will er noch einmal zur Fotofachschule Kiel und sich zum Fotofachkaufmann ausbilden lassen. Sein Betätigungsfeld soll dann der Fotohandel oder die Fotoindustrie sein.

-he-

# TEXTIL-BORNHÖFT

SÖRUP: Bismarckstraße 1 (0 46 35) **2154**

TARP: Stapelholmer Weg 9 (0 46 38) **644**

Eines der größten Textil-Fachgeschäfte  
im Landkreis Flensburg

**SPAR** Ⓢ -MARKT C. Holthusen  
2391 Tarp — Pommernstraße



# SCHLAGLICHTER

IM



Der außenpolitische Ausschuß des Repräsentantenhauses der USA hat einer begrenzten Wiederaufnahme der Waffenlieferungen an die Türkei zugestimmt.

-----

Im Mai 1975 führte die Bundesrepublik Deutschland der Menge nach ca. ein Viertel weniger Waren aus als im Mai 1975.

-----

In Italien nimmt man an, daß der Besuch des russischen Außenministers Gromyko Ende Juni in Rom u. a. den Zweck hatte, nach dem Wahlerfolg vom 15. Juni mit der Kommunistischen Partei Italiens in Verbindung zu treten und ihre Absichten zu erkunden.

-----

Die Befreiung des US-amerikanischen Handelsschiffes "Mayaguez", das von der kambodschanischen Kriegsmarine am 12. Mai im Golf von Thailand aufgebracht worden war, hat umgerechnet ca. 23 Mio-Mark gekostet. Bei der Militäraktion blieben die 39 Besatzungsmitglieder unversehrt, 14 Soldaten kamen ums Leben.

-----

Der Zwergstaat Malta blockierte mit der Forderung an die Supermächte, ihre Flottenpräsenz im Mittelmeer einzuschränken, die Verhandlungen der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa eine Zeitlang.

-----

In Neu-Delhi kursieren handgeschriebene Untergrundzeitungen, in denen von mittlerweile 20.000 Verhaftungen die Rede ist.

-----

Hans Mayr, der zweite Vorsitzende der IG Metall, sowie ein weiterer Gewerkschaftsfunktionär wurden von DDR-Behörden über die Grenze abgeschoben. Sie hatten während ihres Aufenthaltes im Röhrenkombinat Riesa bei Dresden unbeaufsichtigt mit Arbeitern gesprochen.

-----

**Haus+Hobby-Markt** **TIGENDHOLZ**

239 Flensburg, Schleswiger Str.100 Tel. 0461-17541 Telex 22771



Die NATO sei entschlossen, gegen einen Angreifer notfalls auch zuerst Atomwaffen einzusetzen. Dies sagte Bundesverteidigungsminister Leber am 13.7. im Hessischen Rundfunk. Ein atomarer Präventionsschlag des Westens sei jedoch "völlig undenkbar".

-----

Der ugandische Präsident Idi Amin wurde zum Feldmarschall befördert. Vor 2000 Truppenangehörigen wurde die Entscheidung, die sofort in Kraft tritt, bekanntgegeben.

-----

Nach einer Meldung der ägyptischen Zeitung "Al Ahram" hat eine Gruppe sowjetischer Experten den libyschen Hafen Bardia besichtigt, um die Möglichkeiten der Errichtung eines sowjetischen Flottenstützpunktes zu prüfen.

-----

Chile verweigerte der UN-Menschenrechts-Kommission die Einreise.

-ng-



## **Mecklenburgische**

Versicherungs-Gesellschaften

**Feuer Hagel Sturm  
Glas Einbruch  
Haftpflicht Unfall  
Kraftverkehr  
Leben  
Rechtsschutz  
Sofort-Regulierung  
bei Kfz.-Schäden**

Die Mecklenburgische wird durch folgende General-Agenturen in Flensburg-Stadt und -Land vertreten:

### **I. Berndsen**

2384 Eggebek, Treenering 4  
Tel. 04609/404

### **Wolfgang Picker**

239 Flensburg, Holm 43  
Tel. 04 61 / 2 28 10 und 6 18 32

### **Harro Jessen**

239 Flensburg, Neumarkt 2  
Tel. 04 61 / 2 33 82 und 5 95 12

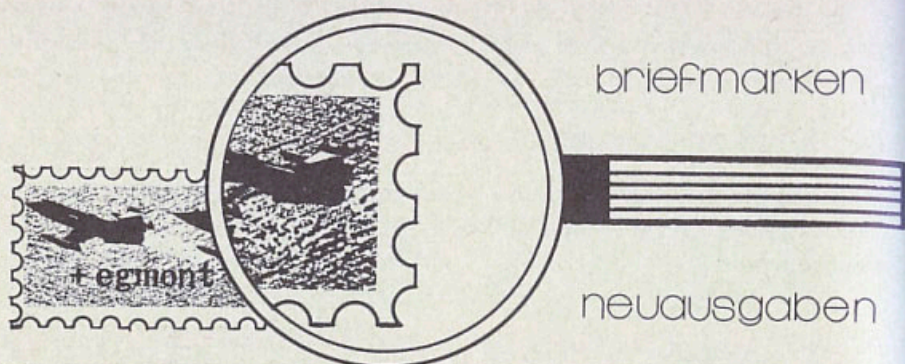
Wir sind jederzeit für Sie bereit! Rufen Sie uns an und verabreden einen Termin oder besuchen Sie uns.

Alle Mitglieder im Bundesverband Deutscher Versicherungs-Kaufleute e. V.  
**Versicherungs-Beratung und -Vermittlung nur durch den Fachmann!**

**SPAR** Ⓢ -MARKT C. Holthusen

2391 Tarp - Pommernstraße





#### Sonderpostwertzeichen „Drogenmißbrauch“

„Kampf dem Drogenmißbrauch“ ist die Beschriftung eines Sonderpostwertzeichens, mit dem die Deutsche Bundespost einen Beitrag zum Aktionsprogramm der Bundesregierung zur Bekämpfung des Drogen- und Rauschmittelmisbrauchs leistet. Die drei abgebildeten Köpfe stellen der Reihenfolge nach hintereinander gestellt psychologische Standardsituationen eines typischen Drogenkonsumenten dar. Die Angabe „Deutsche Bundespost“ steht auf dem linken Rand, die Wertangabe „40“ in der rechten oberen Ecke.

Entwurf: Klaus-Peter Spreen, Essen

Druck: Vierfarben-Rastertiefdruck der Bundesdruckerei Berlin

Grundfarbe: grün

Wert: 40 Pf

Größe: doppelt I (25,5 × 43 mm), Querformat, 50 Stück auf dem Schalterbogen

Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier

Auflage: wird nach Schluß des Postverkaufs veröffentlicht

Ausgabetag: 14. August 1975

Eine Abbildung ist hierunter in 1/3-facher Größe wiedergegeben.

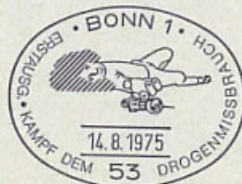


Die Sonderpostwertzeichen dürfen den Schaltern erst am letzten Arbeitstag vor der Ausgabe (DA K Ä § 38 III.) unter Hinweis auf DA P I § 4 Abs. 1 zugeführt werden. Es ist sicherzustellen, daß sie erst am 14. August 1975 ausgegeben werden.

Ein Abdruck des Ersttagsstempels, der vom 14. August 1975 an zu den üblichen Bedingungen beim Postamt

53 Bonn 1

geführt wird, ist nachstehend abgebildet. Die Darstellung zeigt einen Drogenstichtigen mit einer Spritze.



998—8 2040—1

AmtsblNr. 85 vom 27. Juni 1975, S. 964

Nr. 476/1975

#### Sonderpostwertzeichen „Matthias Erzberger“

Der durch seine Arbeit für den deutschen Katholizismus bekannte Politiker Matthias Erzberger wurde am 20. September 1875 in Buttenhausen (Kr Münsingen) geboren und am 26. August 1921 bei Bad Griesbach (Kr Offenburg) ermordet. Er kämpfte seit 1917 für einen Verständnisfrieden und unterzeichnete 1918 den Waffenstillstand. Aus Anlaß der 100. Wiederkehr seines Geburtstages gibt die Deutsche Bundespost ein Sonderpostwertzeichen heraus. Als Motiv ist eine Kopfbildwiedergabe verwendet. Die Beschriftung lautet „Matthias Erzberger“ auf dem oberen Rand, „\* 20. 9. 1875“ auf dem rechten Rand und „Deutsche Bundespost“ auf dem linken Rand. Die Wertangabe „50“ steht in der rechten unteren Ecke.

Entwurf: Fritz Busse, Starnberg

Stich: Hans Joachim Fuchs, Bundesdruckerei Berlin

Druck: Zweifarbentiefdruck der Bundesdruckerei Berlin

Farben: rot und schwarz

Größe: doppelt I (25,5 × 43 mm) Querformat 50 Stück auf dem Schalterbogen

Papier: weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier



Auflage: wird nach Schluß des Postverkaufs bekanntgegeben

Ausgabetag: 14. August 1975

Eine Abbildung ist hierunter in 1/4-facher Größe wiedergegeben.



Die Sonderpostwertzeichen dürfen den Schaltern erst am letzten Arbeitstag vor der Ausgabe (DA K Ä § 38 III.) unter Hinweis auf DA P I § 4 Abs. 1 zugeführt werden. Es ist sicherzustellen, daß sie erst am 14. August 1975 ausgegeben werden.

Ein Abdruck des Ersttagsstempels, der vom 14. August 1975 an zu den üblichen Bedingungen beim Postamt

53 Bonn 1

geführt wird, ist nachstehend abgebildet.



998-8 2040-1

AmtsblNr. 85 vom 27. Juni 1975, S. 964

Nr. 477/1975

Sonderpostwertzeichen „Tag der Briefmarke 1975“

Am 21. September 1975 eröffnet der Bund Deutscher Philatelisten e. V. die Aktion „Tag der Briefmarke 1975“. Aus diesem Anlaß gibt die Deutsche Bundespost ein Sonderpostwertzeichen heraus. Die Marke zeigt das Posthauschild der Königlich Preußischen Posthalterei aus dem Jahr 1776. Die Beschriftung lautet „Tag der Briefmarke 1975“ auf dem oberen Rand und „Deutsche Bundespost“ auf dem unteren Rand. Die Wertangabe „10“ steht in der Mitte unten.

Entwurf: Hella und Heinz Schillinger, Nürnberg

Druck: Mehrfarben-Offsetdruck des Grafischen Großbetriebs A. Bagel, Düsseldorf

Grundfarbe: blau

Größe: doppelt I (25,5 × 43 mm), Hochformat, 50 Stück auf dem Schalterbogen

Papier: weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier

Auflage: wird nach Schluß des Postverkaufs veröffentlicht

Ausgabetag: 14. August 1975

Eine Abbildung ist hierunter in 1/4-facher Größe wiedergegeben.



Die Sonderpostwertzeichen dürfen den Schaltern erst am letzten Arbeitstag vor der Ausgabe (DA K Ä § 38 III.) unter Hinweis auf DA P I § 4 Abs. 1 zugeführt werden. Es ist sicherzustellen, daß sie erst am 14. August 1975 ausgegeben werden.

Ein Abdruck des Ersttagsstempels, der vom 14. August 1975 an zu den üblichen Bedingungen beim Postamt


53 Bonn 1

geführt wird, ist nachstehend abgebildet. Dargestellt ist ein Posthorn.



998-8 2040-1

AmtsblNr. 85 vom 27. Juni 1975, S. 965

**SPAR**  -MARKT C. Holthusen  
2391 Tarp - Pommernstraße



# Neue Sprüche & Schmaç's



## Vorbeigegangen

Ein langweiliger Schwätzer sprach auf einer Gesellschaft einen Herrn an, den er flüchtig kannte.

„Übrigens“, sagte er, „bin ich gestern an Ihrem Hause vorbeigegangen.“

„Oh“, erwiderte der Angesprochene, „dafür bin ich Ihnen aber aufrichtig dankbar.“



## Solche Kinderleien

„Meine Mutter erzählte heute, daß mein Urgroßvater meine Urgroßmutter entführt hat.“

„Unbegreiflich, wie so steinalte Leute noch auf derartige Kinderleien kommen können!“

## Nicht normal

„Woran haben Sie gemerkt, daß der neue Koch nicht ganz normal ist?“

„Er lachte immer beim Zwiebelschneiden.“

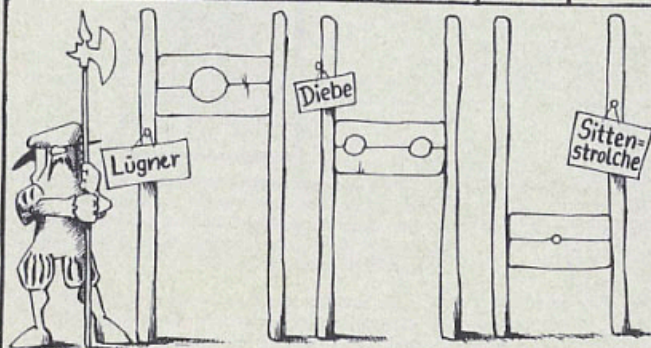
## Pech!

„Was brachte Sie denn ins Gefängnis?“  
„Ich mußte niesen, und davon ist der Nachtwächter aufgewacht.“



Der Chef läßt den Angestellten Huber kommen. „Wie ich hörte“, sagt er leutselig, „haben Sie diese Nacht einen Erben bekommen. Ich gratuliere!“

„Bei meinem Einkommen“, meint Huber achselzuckend, „bekommt man keinen Erben — nur Kinder!“



„Hören Sie endlich auf mit der dauernden Fragerlei“, sagt der Gefängniswärter. „Ich werde Ihnen schon sagen, wann 1984 ist.“



## Konsequenz

„Wurden Sie schon einmal bestraft?“ fragt der Richter den Angeklagten.

„Ja, vor fünfzehn Jahren, wegen Badens an verbotener Stelle.“

„Und in der Zwischenzeit?“

„Habe ich nicht mehr gebadet.“



## Die Widmung

Der berühmte Professor hatte ein großes wissenschaftliches Werk vollendet. Als Widmung hatte er ein-drucken lassen: „Meiner lieben Frau gewidmet, ohne deren Abwesenheit ich dieses Werk nie hätte vollenden können.“

## Rettung

Eine junge Dame fährt über den Atlantik und führt ein Tagebuch.

„Dienstag: Habe meinen Platz am Tisch des Kapitäns. Er ist ein sehr schöner Mann. Mittwoch: Der Kapitän hat Interesse für mich. War heute lange auf der Kommandobrücke. Donnerstag: Der Kapitän hat mir einen Antrag gemacht. Freitag: Er wird immer drängender. Samstag: Er droht, das Schiff zu versenken, wenn ich ihn nicht erhöhe. Sonntag: Habe über tausend Menschen das Leben gerettet.“ (fem.)

## Der Rassehund

Frau Direktor Kruse will sich einen Hund zulegen einen Rassehund natürlich. So ist ihre erste Frage an den Händler:

„Wie steht es mit dem Stammbaum dieses Hundes?“

„Gnädige Frau“, sagt der Händler, „wenn der Hund reden könnte, dann würde er mit uns kein Wort sprechen...“ (fem.)

## Arme Mutter

„Haben Sie denn nicht an Ihre arme Mutter gedacht, als Sie den Einbruch verübten?“

„Doch, Herr Richter, ich habe aber nichts Passendes für sie finden können!“

## Kein Wunder!

Vorwurfsvoll sagte sie: „Alle Männer, denen ich einen Korb gab, um dich zu heiraten, sind heute wohlhabend...!“

Darauf meinte er: „Na, und — wund-ert dich das?“

## Nicht nötig

Der Arzt untersuchte den Patienten. „Ich würde Ihnen raten, Frau Bollmann, Ihren Mann einmal durchleuchten zu lassen!“

„Das ist nicht nötig, Herr Doktor, den hab' ich längst durchschaut!“

## Anhaltspunkte

Der Wirt nähert sich leutselig einem Gast und unterhält sich mit ihm. Nach einigen Worten sagt der Wirt: „Ihrer Aussprache nach sind Sie Bayer.“

Da erwidert der Gast: „Und Ihren Fleischklopsen nach zu schließen, sind Sie Bäcker!“

## Unsinkbar

„Hein, du trinkst in letzter Zeit viel zuviel.“

„Ich versuche nur, meine Sorgen zu ertränken.“

„Mit Erfolg?“

„Nein. Leider alles ausgezeichnete Schwimmer!“